

3 Baufeld

Spielbudenplatz
Hochbauliches Workshopverfahren

Raumoptionen

1:200
Nutzungen, soziale Beziehungen,
Umbau- und Ausbaumöglichkeiten
Gemeinschaftliche und schaltbare Räume

Regelgeschoss

1:200

Axonometrie Nutzung

1:200

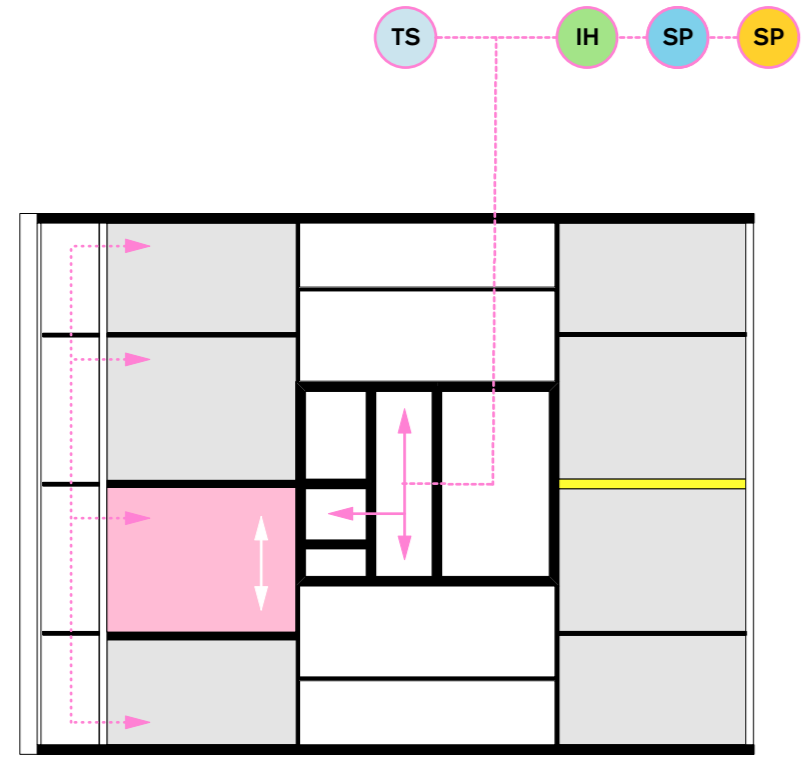
Perspektive
Taubenstrasse Ecke
Kastanienallee



3.1 Terrassenhaus

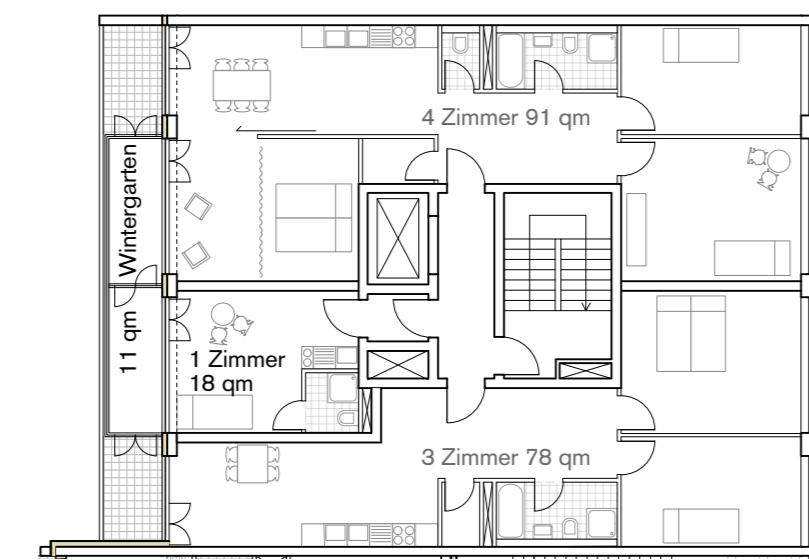
Haus 3.1 Taubenstrasse
EG + 10 Wohngeschosse
Frei finanziert Wohnungsbau

2 Gewerbeeinheiten
3-4 Zimmer-Wohnungen mit Schaltraum oder
autonem Studio für Familien und Wohngemeinschaften



Die Wohneinheiten können über einen Schaltraum erweitert werden, der auch gemeinschaftlich genutzt werden kann. Dieser Raum ist gleichzeitig eine autonome Einheit, die separat vermietet wird. Ein Wintergarten an der Süd-Westfassade ermöglicht die Verbindung der Einheiten und stellt gleichzeitig den Schallschutz der anliegenden Individualräume sicher. Zudem können die drei separaten Einheiten auch zu einer Einheit für Wohngemeinschaften zusammengefasst werden.

Die Gewerbeeinheiten im EG sind zurückgesetzt, sodass zur Taubenstrasse hin ein Vorplatz entsteht, der von einem großzügigen Vordach überdacht wird.



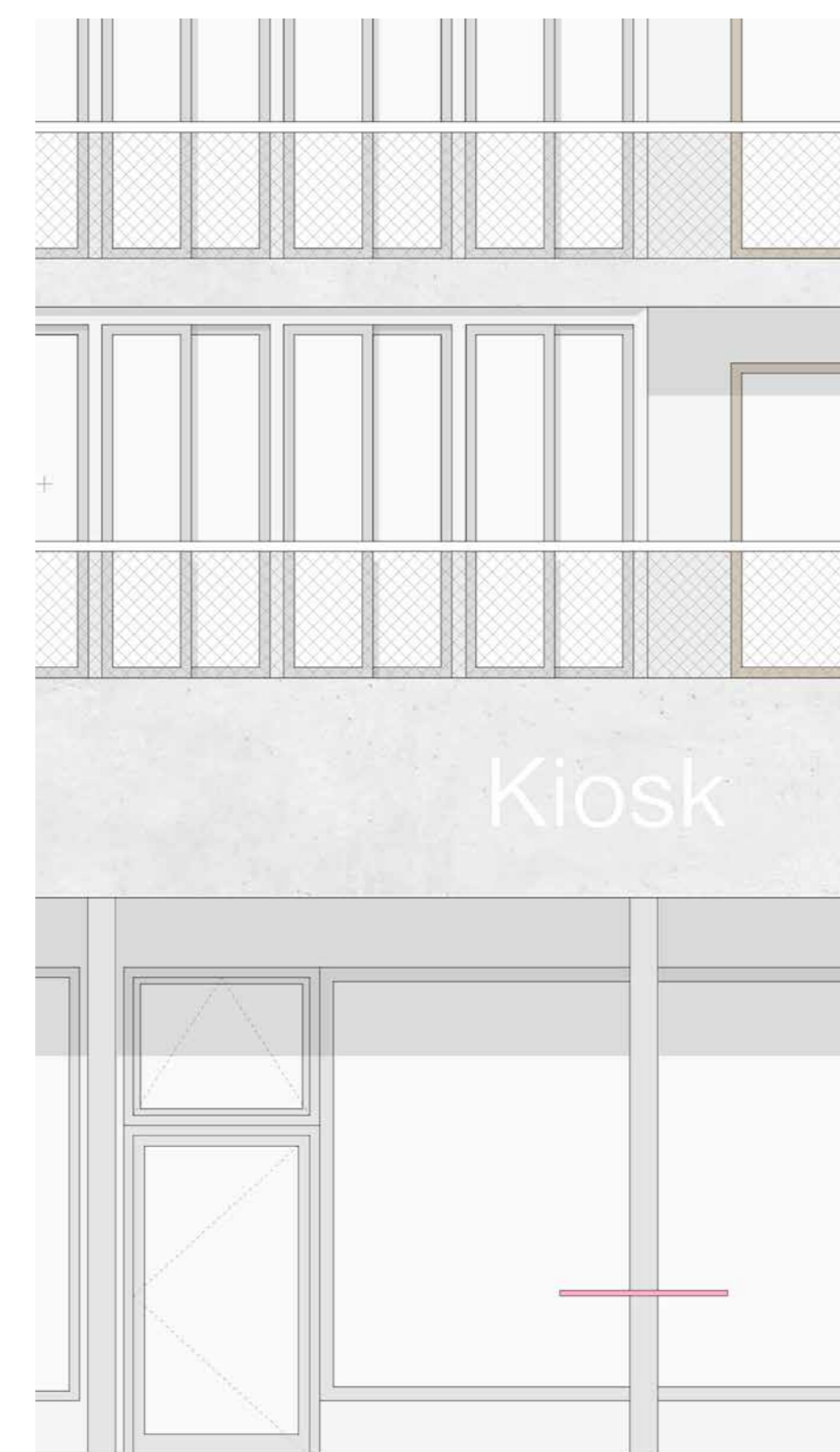
Platznot
Urwald auf dem Balkon, den Wintergarten vollgestopft mit Fahrrädern, Wurmkomposter und Zeugs. Die beiden Familienväter aus dem 4. Stock kapitulieren und trinken ihr Bier nun im Osborne.

Vorbei mit Airbnb
Die Möllers im Siebten ziehen mit Ihrem Schlafzimmer nach vorne in die Einliegerwohnung. Ihre beiden Mädels kriegen nun die Zimmer nach hinten zum Hof.

Das Finanzamt Mitte macht gleich zu
Schnell die Akten ins Büro, den Rest trägt Buchhalter Helge Sommer später rein.

Shietwetter
Unterm Vordach der Kieztanke streiten sich Annette und Jens über die Abendgestaltung - der Benzingeruch fehlt!

Fassadenkonzept
1:50
Wohngeschoss und EG
Haus 3.1 - Terrassenhaus



- Zimmer
- Schaltraum
- Optionraum
- Gemeinschaftsraum
- Nachbarschaft

- IH Innenhof
- SK Stadtkantine
- TS Taubenstrasse
- SP Spielplatz
- S Sozialeinheit
- KA Kastanienallee
- SP Spielplatz
- CW Co Working
- QG Quartiersgasse
- GR Gemeinschaftsraum
- FA Fab Lab
- DG Dachgarten
- W Weichweidung

Raumoptionen

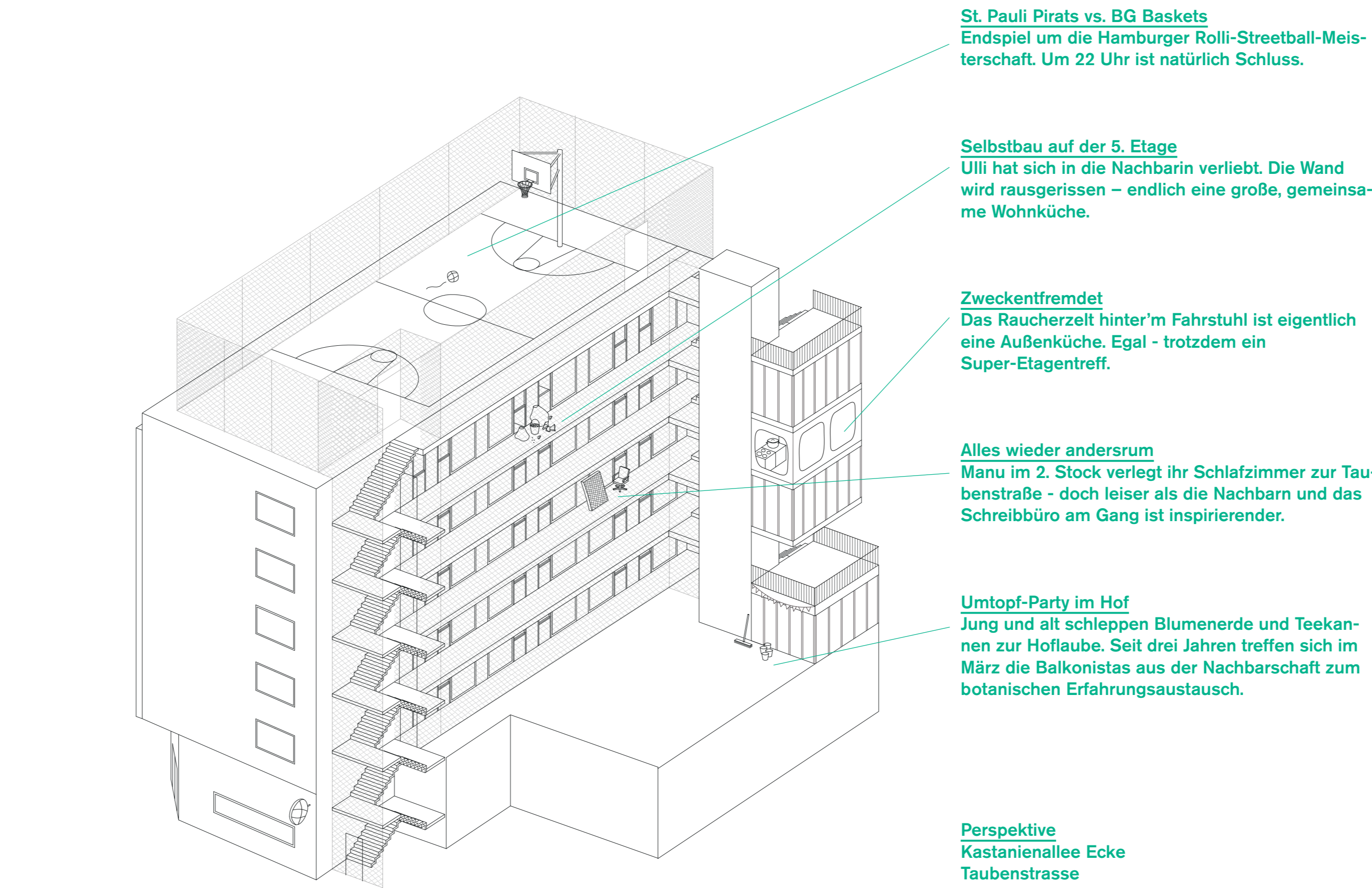
1:200
Nutzungen, soziale Beziehungen,
Umbau- und Ausbaumöglichkeiten
Gemeinschaftliche und schaltbare Räume

Regelgeschoss

1:200

Axonometrie Nutzung

1:200



St. Pauli Pirats vs. BG Baskets
Endspiel um die Hamburger Rolli-Streetball-Meisterschaft. Um 22 Uhr ist natürlich Schluss.

Selbstbau auf der 5. Etage
Ulli hat sich in die Nachbarin verliebt. Die Wand wird rausgerissen - endlich eine große, gemeinsame Wohnküche.

Zweckentfremdet
Das Raucherzelt hinter'm Fahrstuhl ist eigentlich eine Außenküche. Egal - trotzdem ein Super-Etagentreff.

Alles wieder andersrum
Manu im 2. Stock verlegt ihr Schlafzimmer zur Taubenstrasse - doch leiser als die Nachbarn und das Schreibbüro am Gang ist inspirierender.

Umtopf-Party im Hof
Jung und alt schleppen Blumenerde und Teekannen zur Hoflaube. Seit drei Jahren treffen sich im März die Balkonistas aus der Nachbarschaft zum botanischen Erfahrungsaustausch.

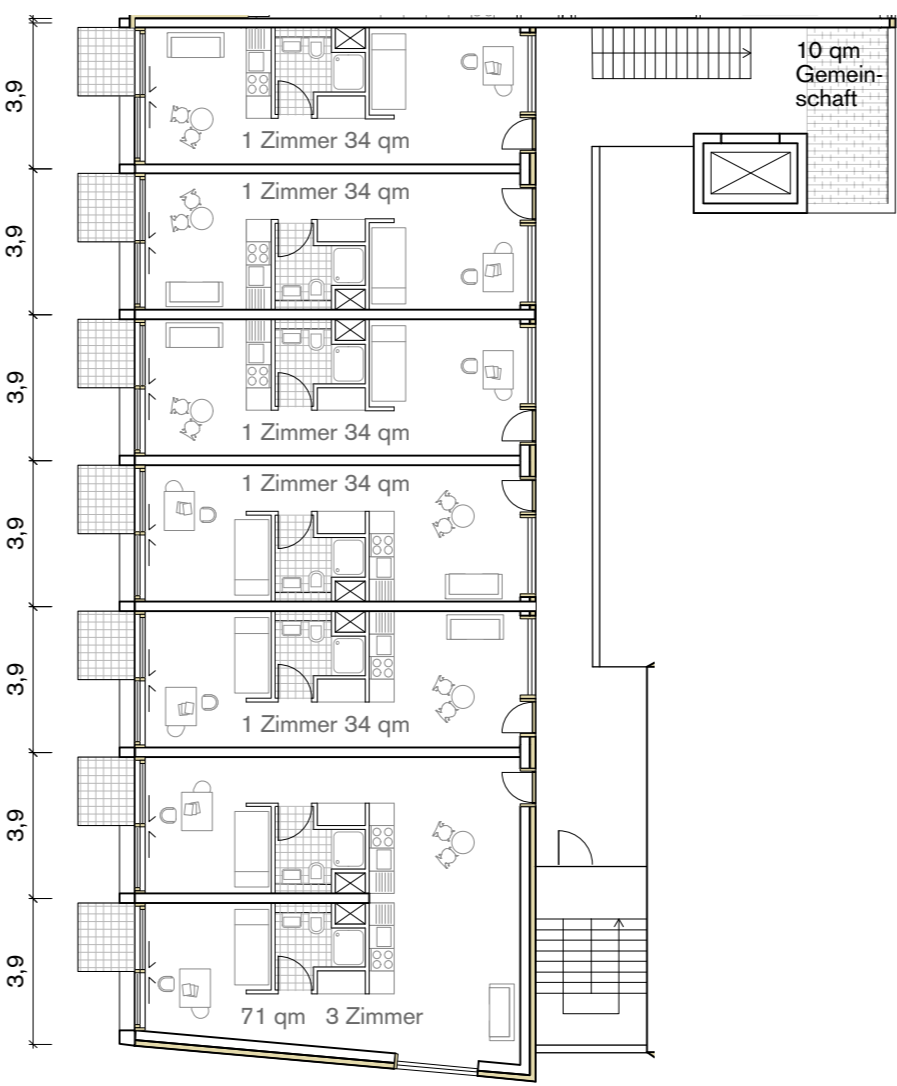
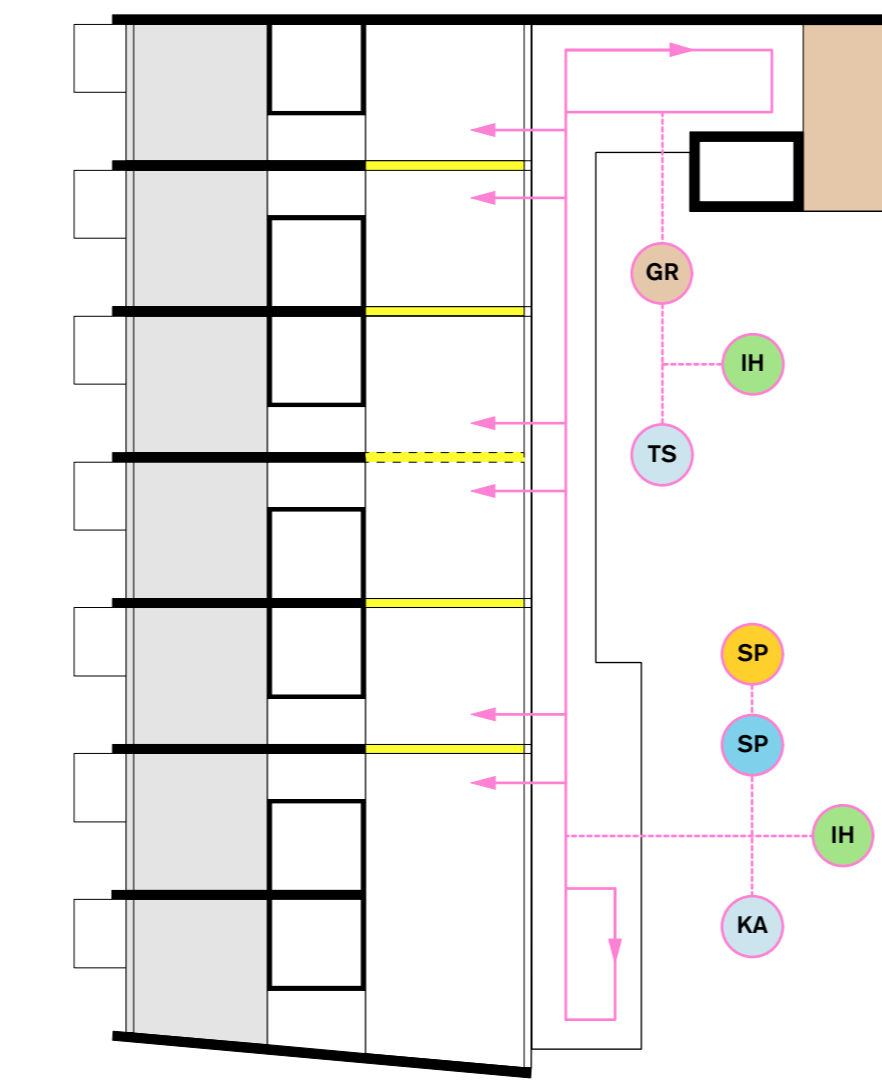
Perspektive
Kastanienallee Ecke
Taubenstrasse

3.2 Kollektivhaus

Haus 3.2 Taubenstrasse
EG + 5 Wohngeschosse
Frei finanziert Wohnungsbau

1 Gewerbeeinheit (unterteilbar)
1-3 Zimmer-Wohnungen für Alleinstehende,
Familien und Wohngemeinschaften

Grundlegend geht der Entwurf von kleinen Einzelapartments aus, die über gemeinschaftliche oder geteilte Räume in unterschiedliche Beziehungen gesetzt werden können.



Raumoptionen

1:200
Nutzungen, soziale Beziehungen,
Umbau- und Ausbaumöglichkeiten
Gemeinschaftliche und schaltbare Räume

Regelgeschoss

1:200

GG 1+3+5

Geschossvarianten

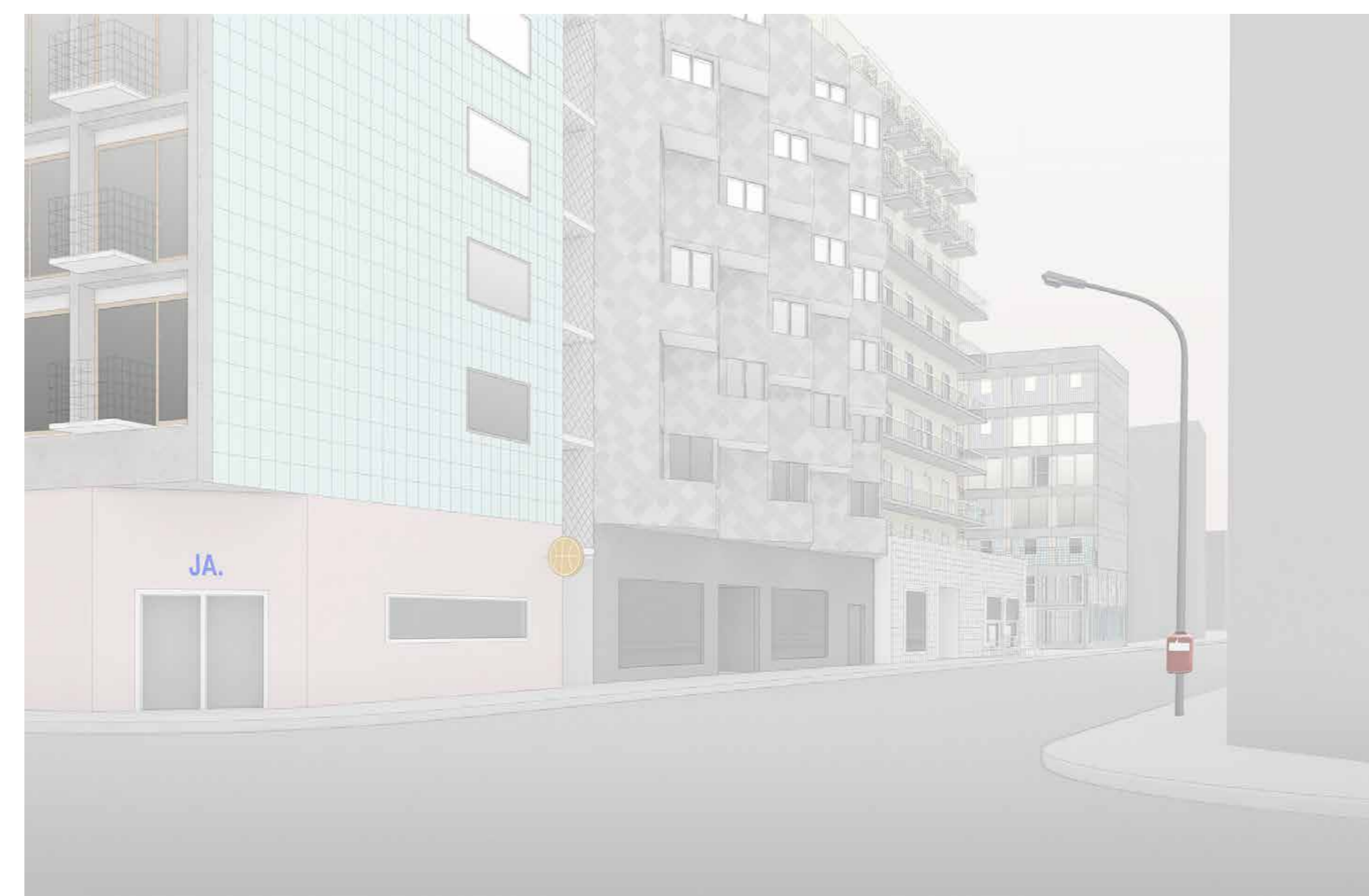
1:200

OG 2+4+6

Axonometrie Nutzung

1:200

Fassadenkonzept
1:50
Wohngeschoss und EG
Haus 3.2 - Kollektivhaus



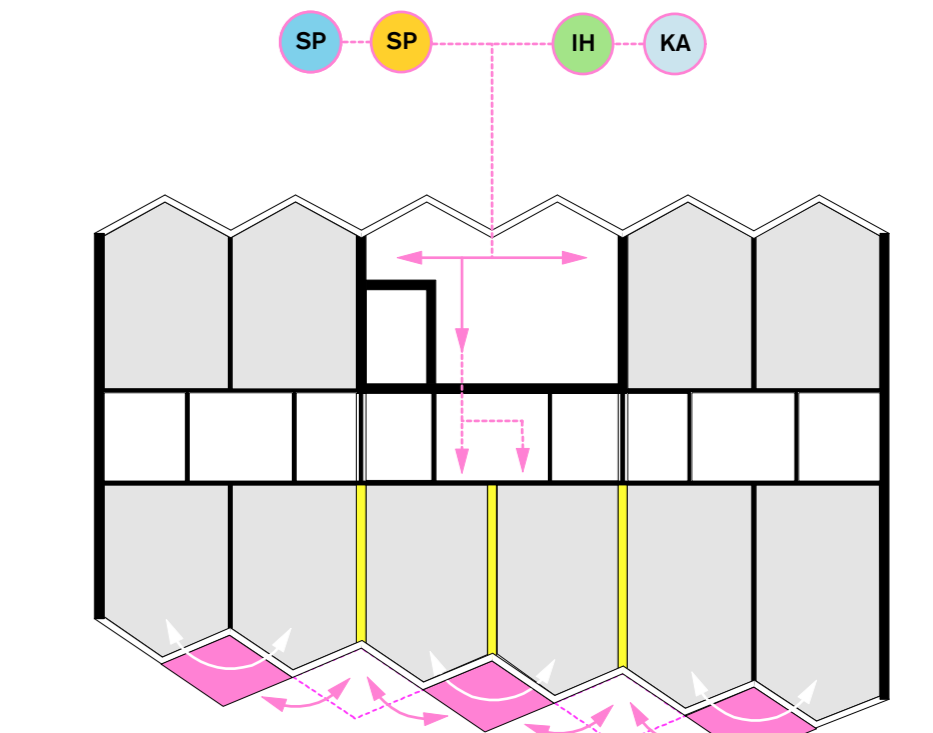
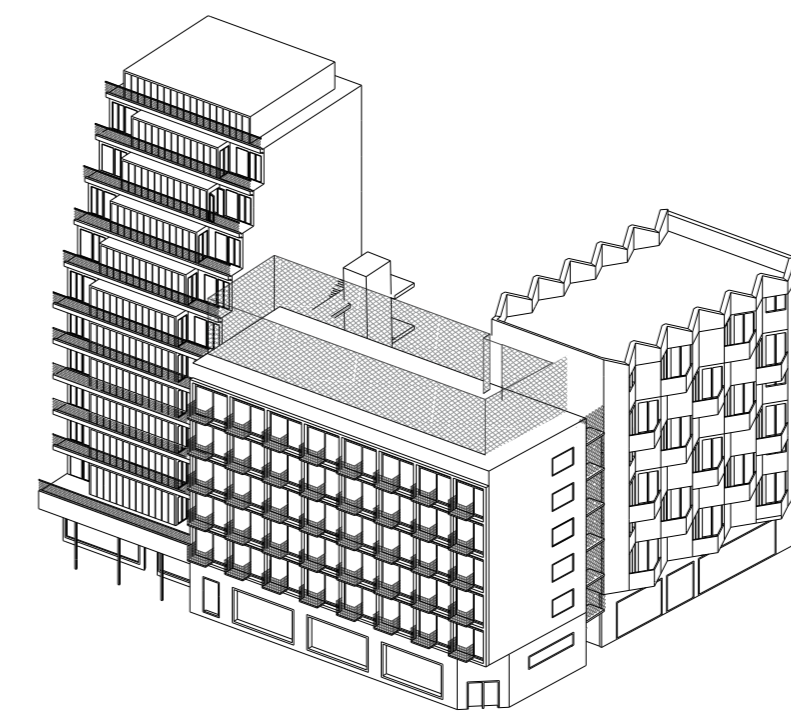
<- Fassade Wohngeschosse Terrassenhaus
- Deckenstürze und Außenwände in gedämmter Massivbauweise verputzt, Anstrich
- Holz-Glas-Fensterelemente, beschichtet mit Festverglasung und 2-flügeliger Fenstertür je Zimmer
- Vorgelagerte Balkonzone mit statisch in die Deckenplatten eingebundenen und thermisch entkoppelten Stb.-Fertigbetonplatten
- Balkongeländer aus verzinkten Flachstahlrahmen mit Drahtgewebe-Füllung
- Vorgelagerter Wintergarten als Schiebe-Fenster-Tür-System (Aluminium-Profilrahmen eloxiert mit ESG-Sicherheitsglas)

<- Fassade EG Terrassenhaus
- Deckensturz und Sockel der Festverglasung in gedämmter Massivbauweise verputzt, Anstrich
- Fenster- und Türelemente aus beschichteten Aluminium-Profilrahmen
- Vorgelagerte Terrasse in OG 1 als Vordach mit Werbefläche auf Stb.-Stützen aufgelagert

3.3 Wabenhaus

Haus 3.3 Kastanienallee
EG + 6 Wohngeschosse
Frei finanziert Wohnungsbau

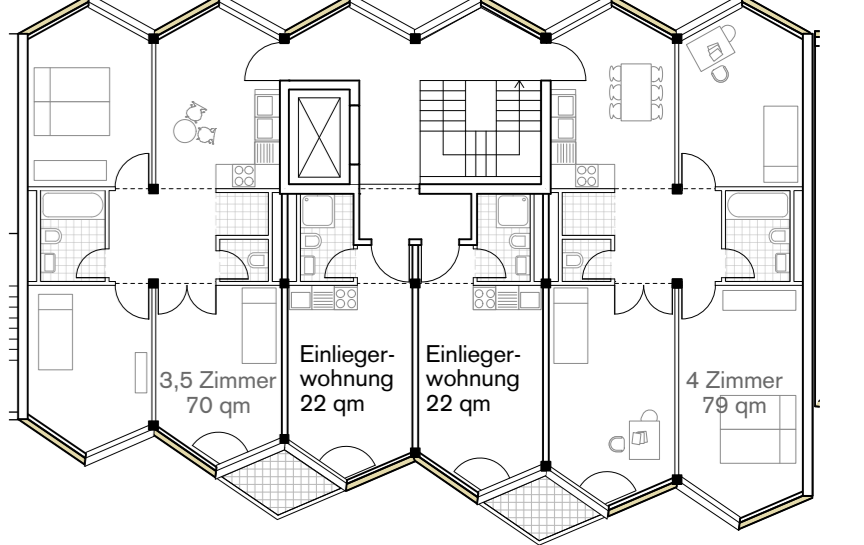
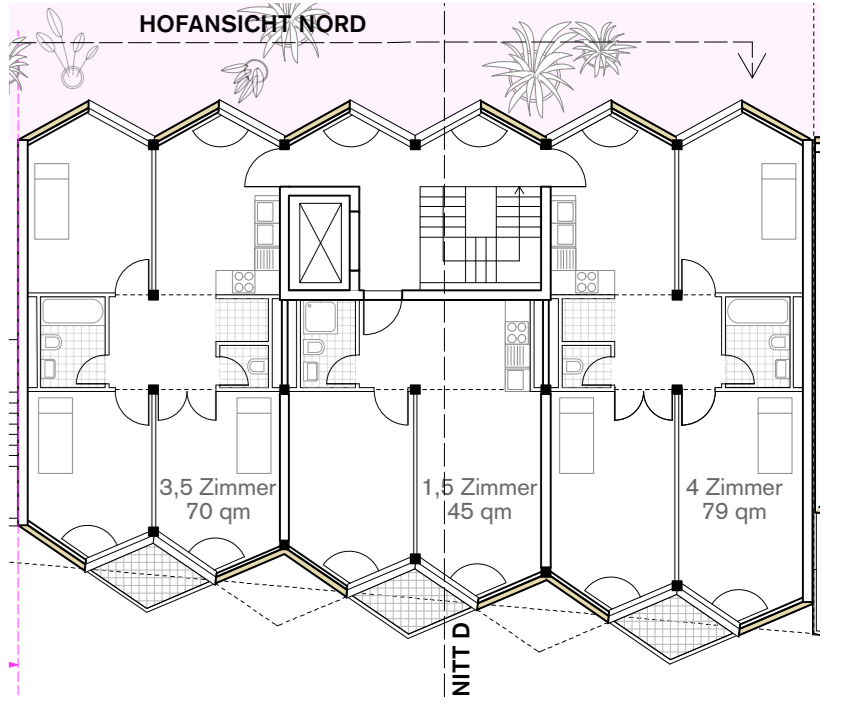
1 Gewerbeeinheit (unterteilbar)
1-4 Zimmer Wohnung für Alleinstehende, Familien
und Wohngemeinschaften



Nutzungsneutrale Wohnetagen, bestehend aus Kernzone und tragender Außenwand, erlauben Grundrissbildungen für unterschiedliche Bewohnergruppen. Es entstehen Familienwohnungen und kleine Studios bzw. Einliegerwohnungen oder auch Cluster-Wohnungen auf einer Etage.

Die Zimmer entlang der Kastanienallee haben Zugang zu einem Südbalkon - auch auf der Hofseite ist die Ausbildung von weiteren Balkonen möglich. Die etagenweise versetzten Balkone verbessern die Belichtung der Wohnungen und erlauben nachbarschaftliche Gespräche in alle Richtungen.

Der Innenhof ist über das Treppenhaus angebunden. Der Dachbereich dient als gemeinschaftlicher Garten für die Hausbewohner, sowie als öffentliche Spielfläche für das Quartier, die auch über den offenen Treppenaufgang an der Kastanienallee erreicht werden kann.



Kinderspielplatz auf dem Dach
Endlich werden die Spielgeräte auf dem neuen Dachspielplatz montiert. Schatten wäre gut - kommt noch, sagt die Frau vom Bezirksamt.

Familien Glück auf der 4. Etage
Oma Samira in ihrem Apartment teilt sich nun mit ihrer Enkelin in der Wohnung nebenan den Balkon zur Straße.

Gegen Verdrängung
Trotz Abmahnung durch die Hausverwaltung protestieren drei Mieterparteien weiter gegen die beabsichtigte Zusammenlegung von kleinen, bezahlbaren Wohnungen.

Zwischennutzer gefunden
Nach zähen Verhandlungen dürfen Klaus und Mette im leerstehenden Ladenlokal an der Kastanienallee ihr Repair-Café eröffnen, bis sich ein Betreiber für den Supermarkt-Backshop findet.

Fassadenkonzept
1:50
Wohngeschoss und EG
Haus 3.3 - Wabenhaus

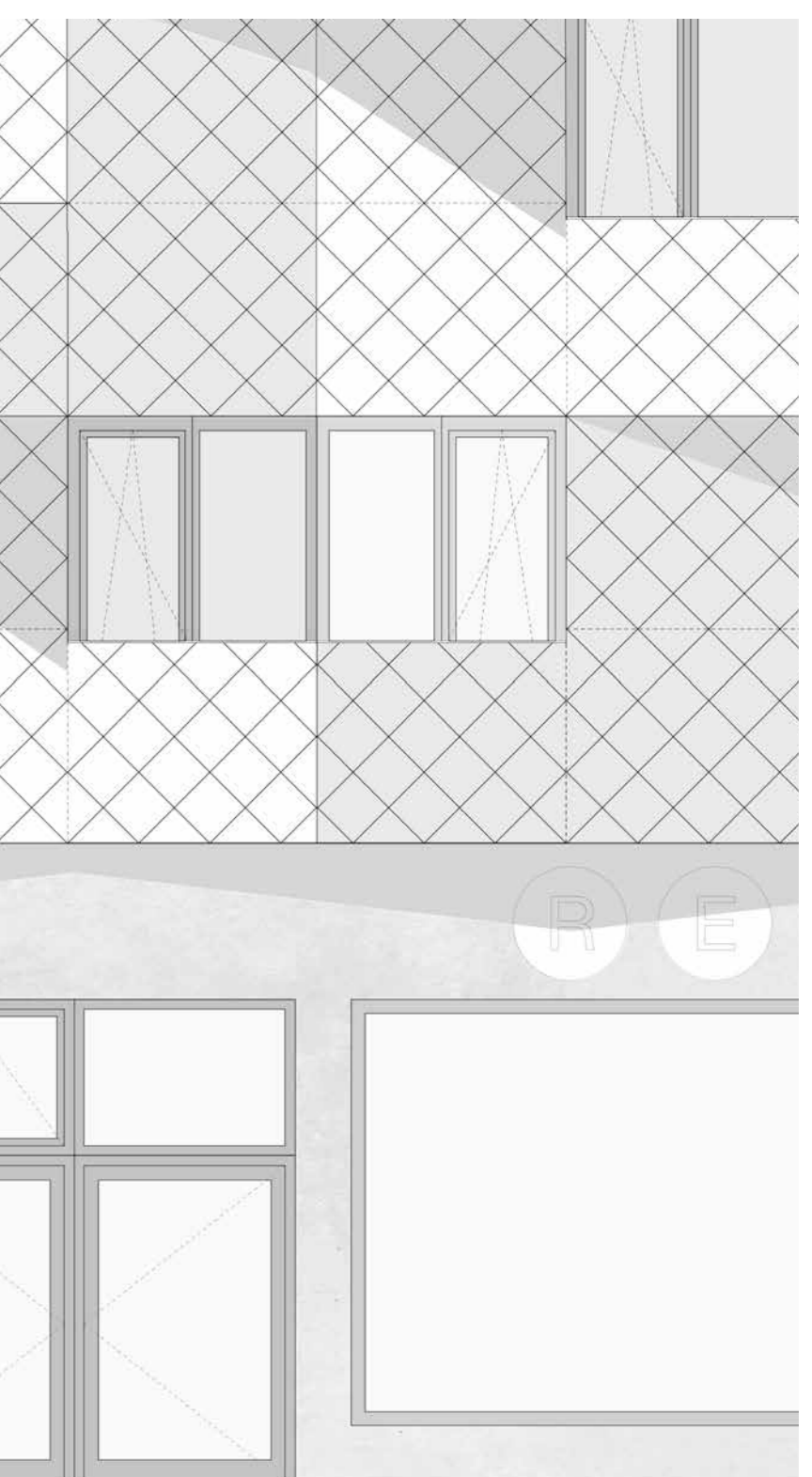


<- Fassade Wohngeschosse Kollektivhaus
- Deckenstürze und Außenwände mit gedämmten und vorgehängten Beton-Fertigteile-Lisenen
- Holz-Glas-Fensterelemente (Lärche) mit Festverglasungs- und Schiebetürelement zum Balkon
- Balkonplatten als thermisch entkoppelte Stb.-Fertigteile in elementierte Fassade integriert
- Balkongeländer aus beschichtetem Drahtgitter

<- Fassade EG Kollektivhaus
- Außenwände in gedämmter Massivbauweise verputzt, Anstrich
- Fensterelemente Einzelhandel mit Festverglasung und vorgelagertem Rollgitter aus beschichteten Aluminium-Profilrahmen

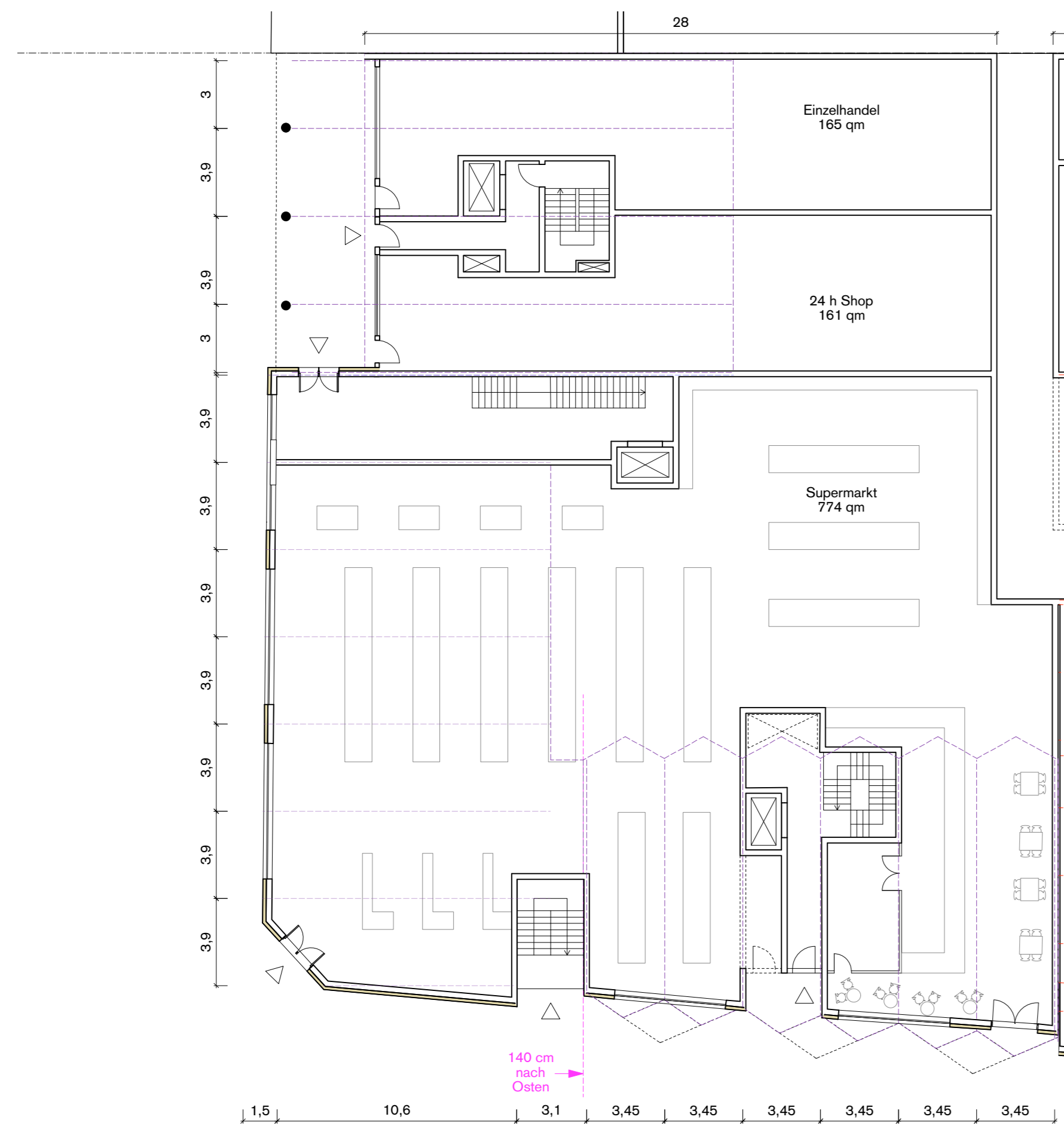
Fassade Wohngeschosse Wabenhaus ->
- Außenwände in mineralisch gedämmter Massivbauweise. Vorgehängte, hinterlüftete Faserzement-Schindeln in verschiedenen Grauwerten
- Fenster- und Türelemente aus grau beschichteten Aluminium-Profilrahmen mit Festverglasung und 1-flügeliger Fenstertür je Zimmer
- Balkonplatte und -brüstung als Stb.-Fertigteil mit vorgehängten Faserzementschindeln

Fassade EG Wabenhaus ->
- Deckensturz und Außenwände in gedämmter Massivbauweise verputzt, Anstrich
- Fenster- und Türelemente aus beschichteten Aluminium-Profilrahmen



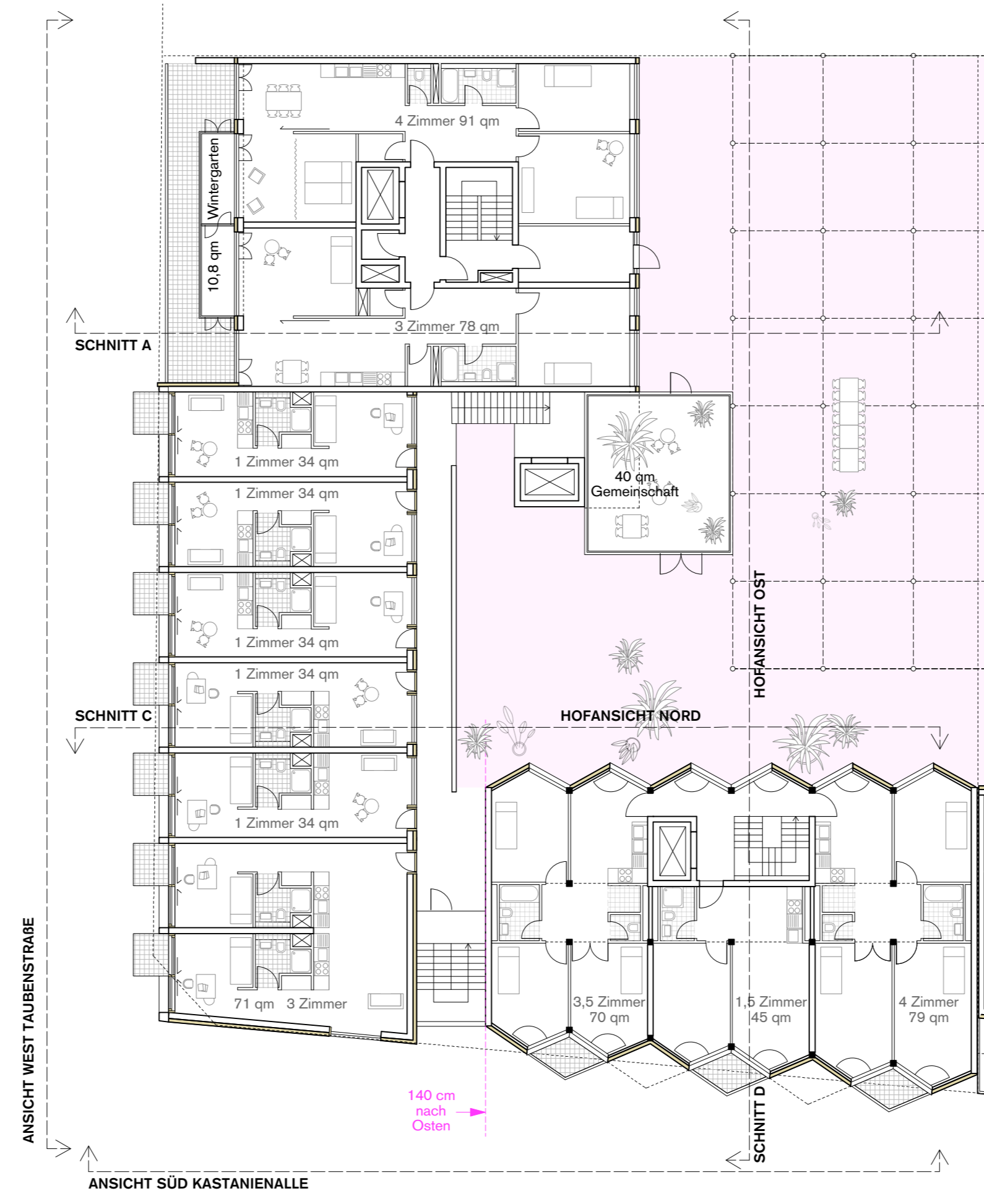
Grundriss EG
1:200

Mögliche Gewerbeeinheiten



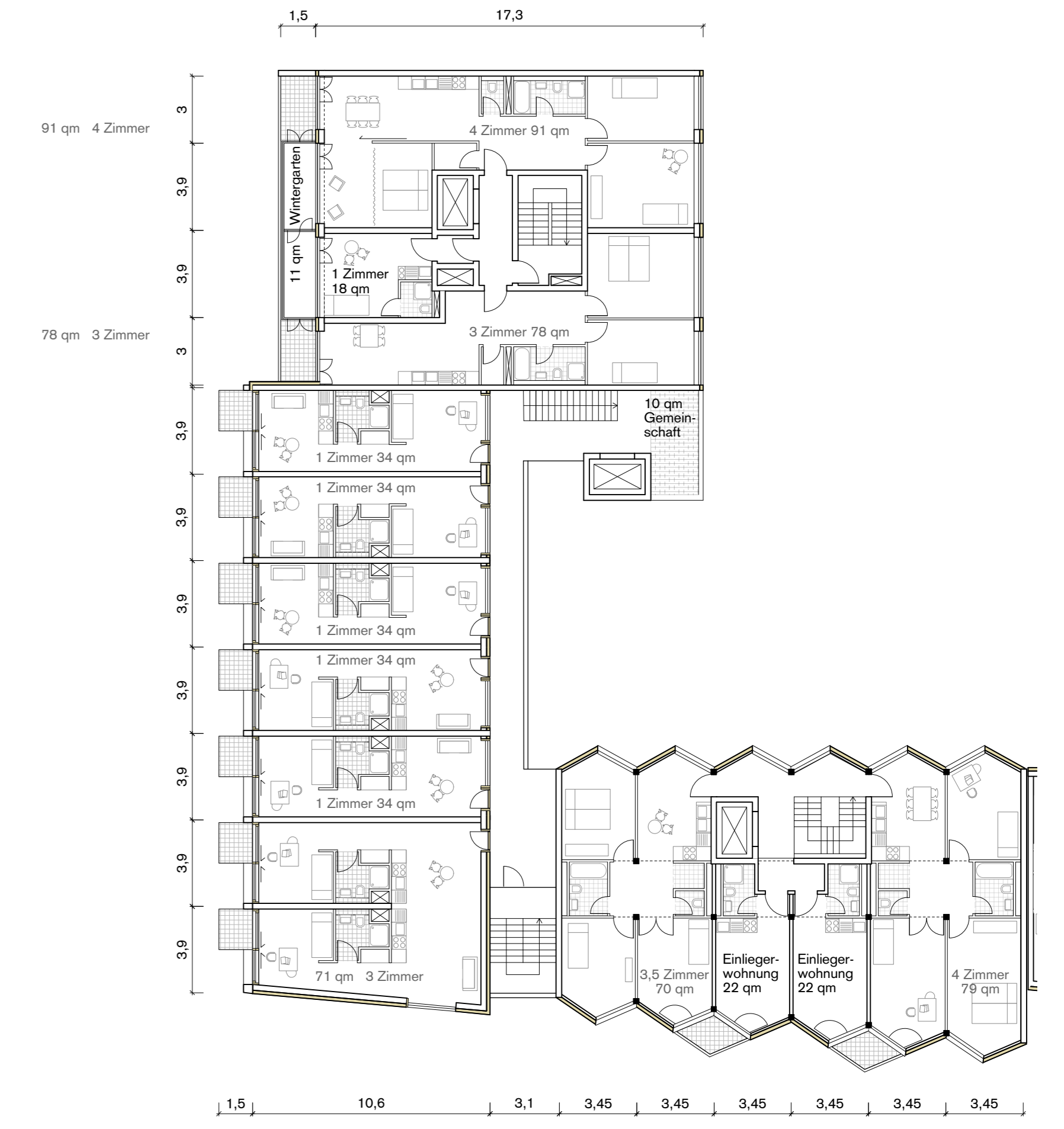
Grundriss OG 1
1:200

Haus 3.1
Haus 3.2: Gemeinschaftsraum
Haus 3.3: OG 1+3+5



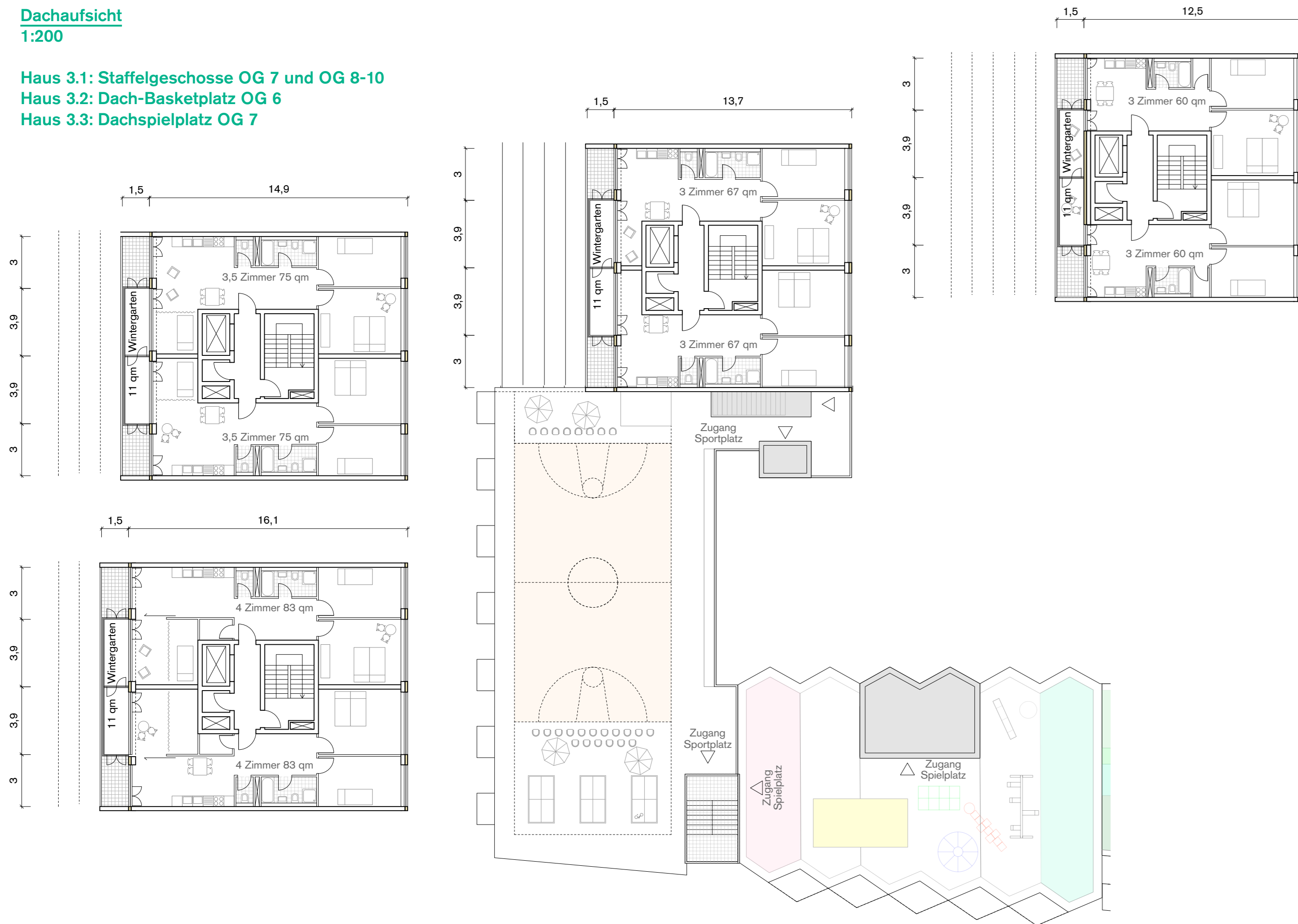
Grundriss OG 2
1:200

Haus 3.1: OG 2 - 6
Haus 3.2: OG 2 - 5
Haus 3.3: OG 2+4+6

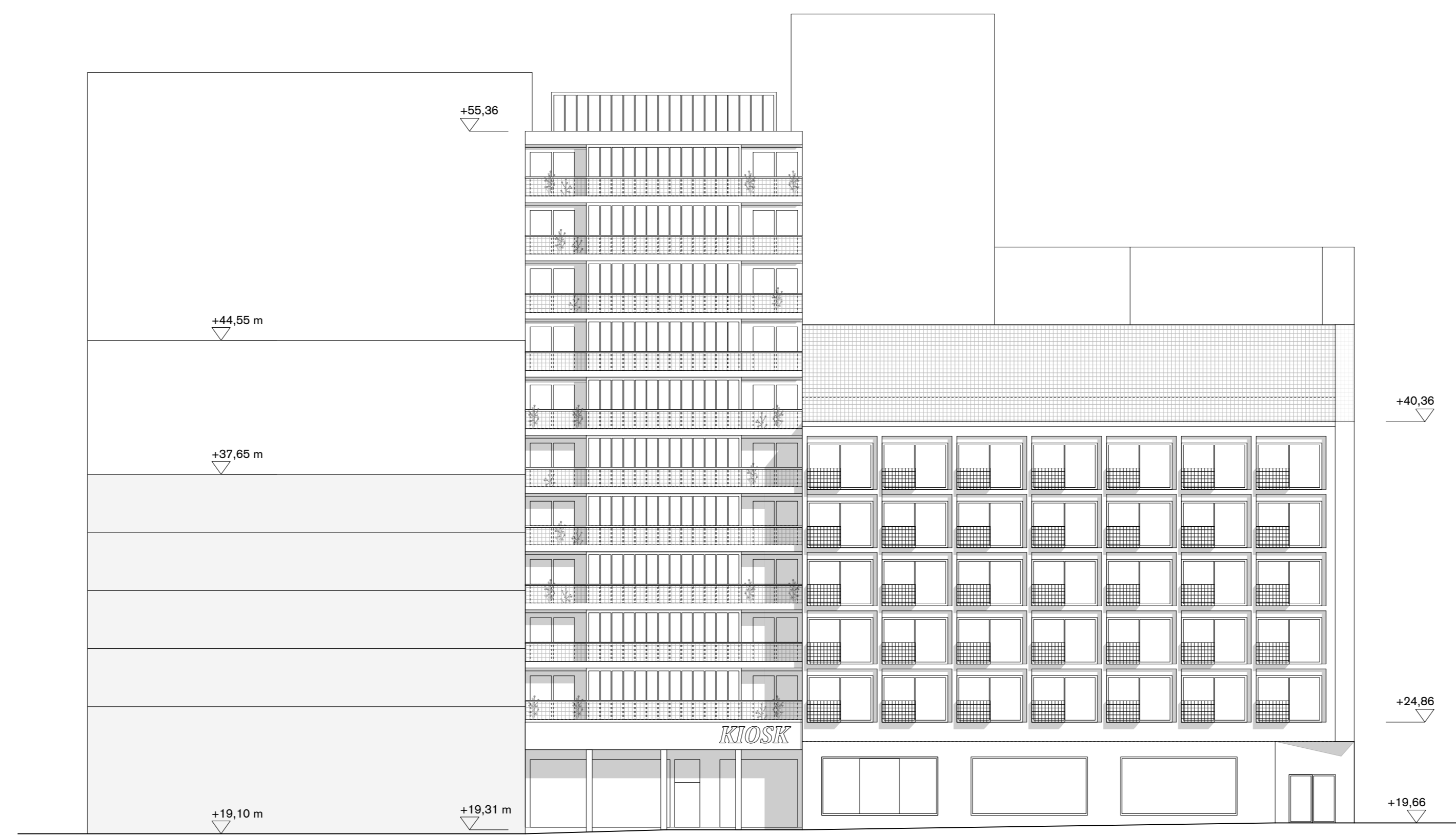


Dachaufsicht
1:200

Haus 3.1: Staffelgeschosse OG 7 und OG 8-10
Haus 3.2: Dach-Basketplatz OG 6
Haus 3.3: Dachspielplatz OG 7



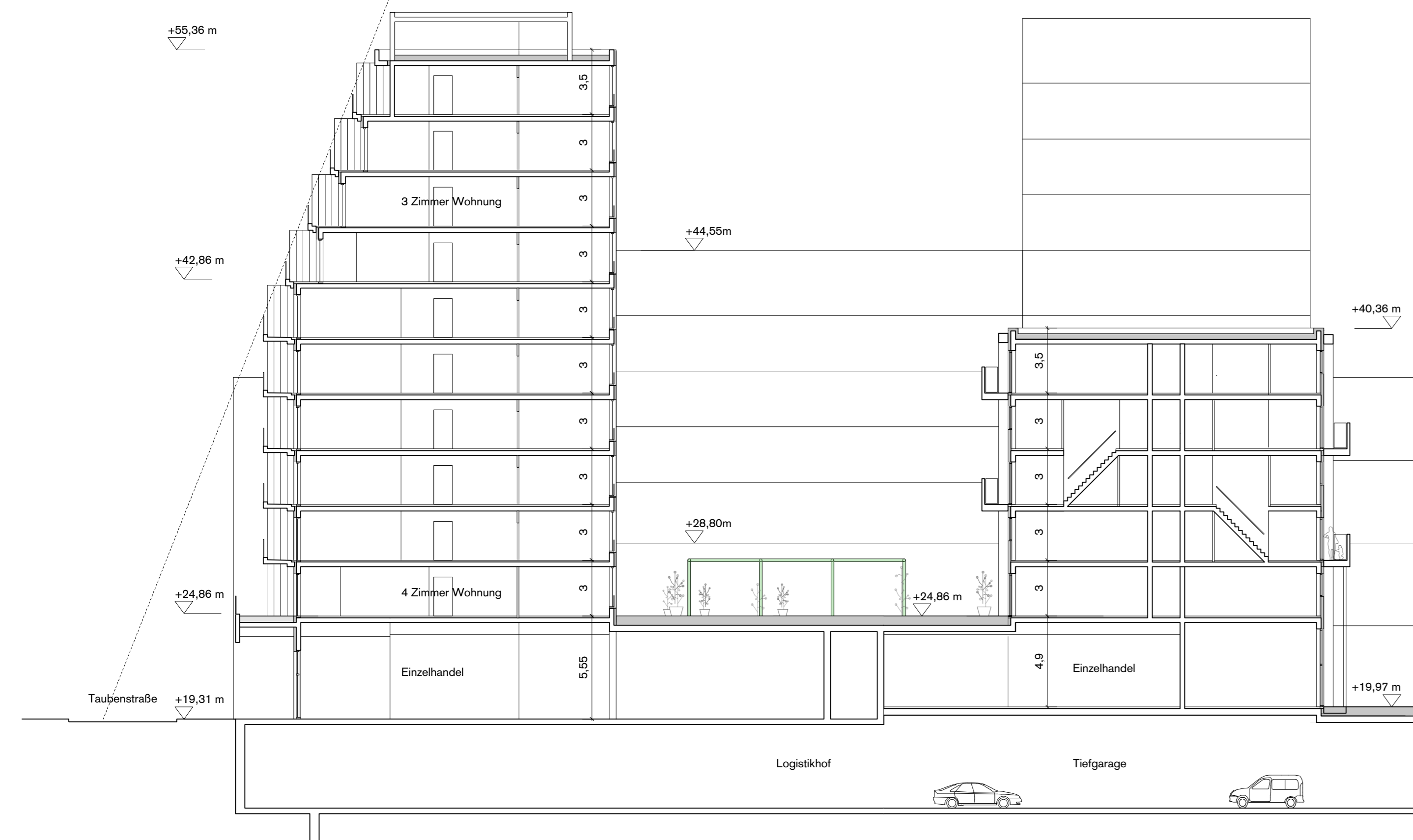
Ansicht West Taubenstrasse
1:200



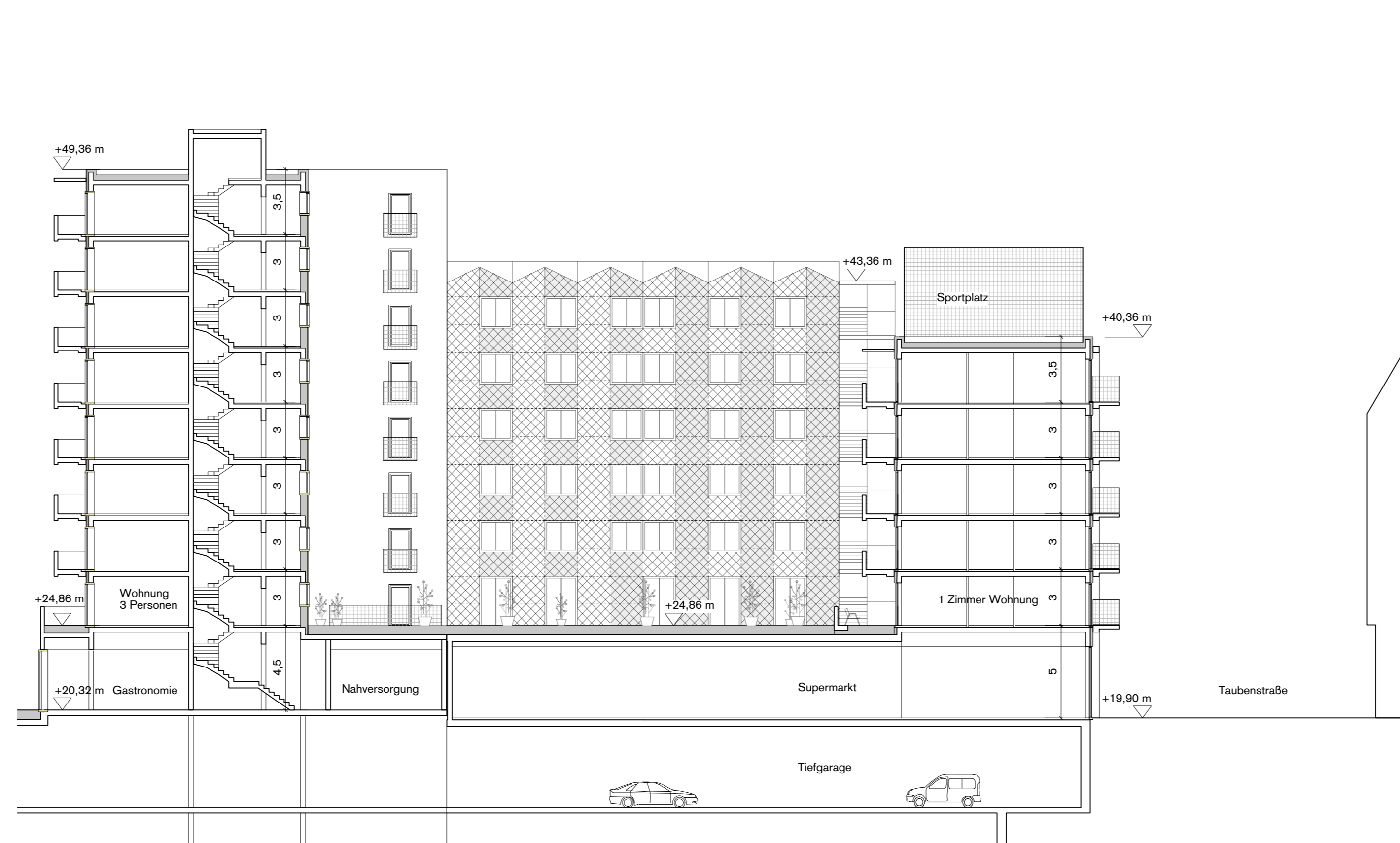
Ansicht Süd Kastanienallee
1:200



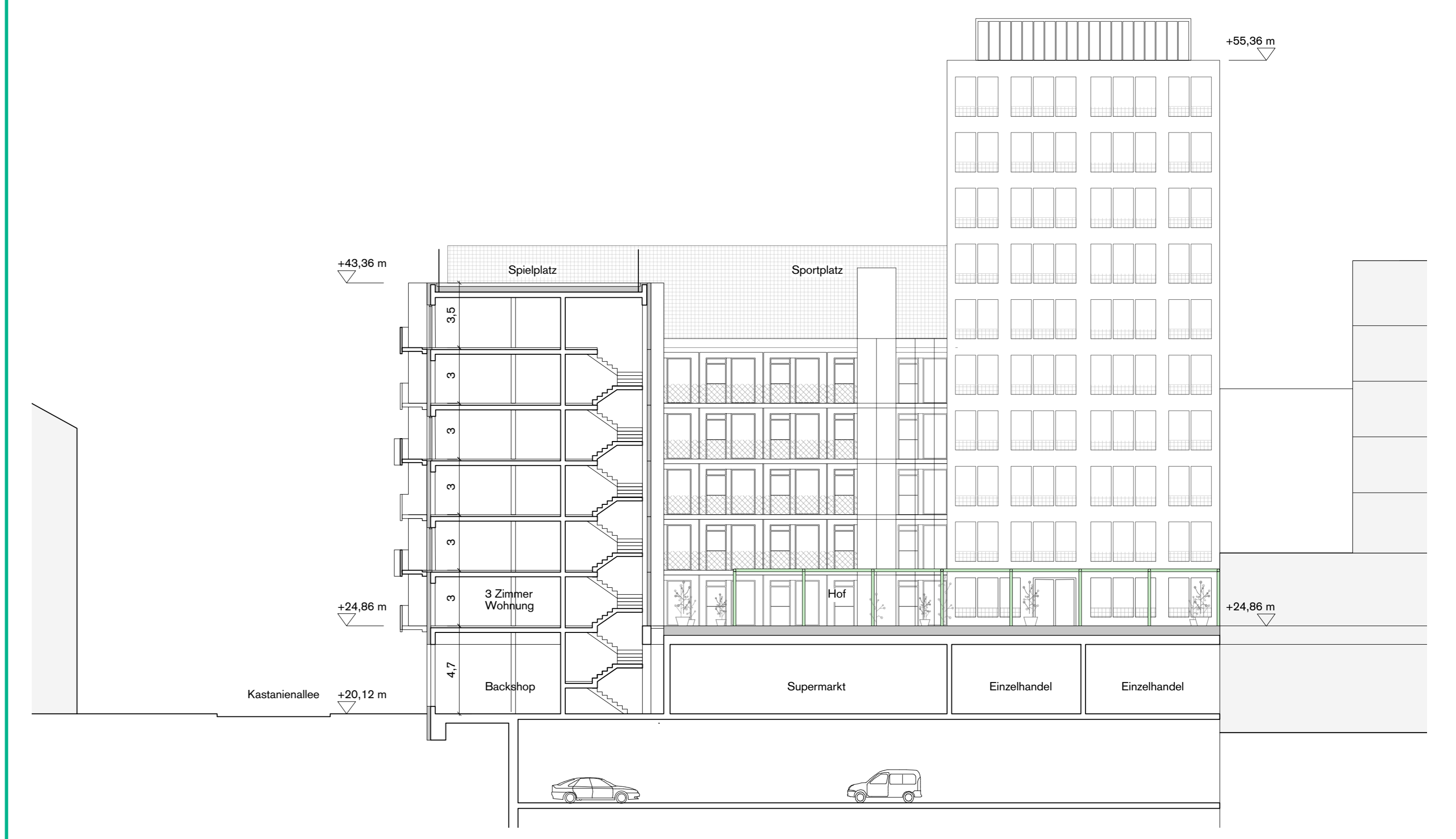
Schnitt A
Hofansicht Süd
1:200



Schnitt C
Hofansicht Nord
1:200



Schnitt D
Hofansicht Ost
1:200



4 Baufeld

Spielbudenplatz
Hochbauliches Workshopverfahren

4.1 Kleines Haus

Haus 4.1 Quartiersgasse
EG + 5 Wohngeschosse
Geförderter Wohnungsbau

2 Gewerbeeinheiten,
Wohnungen für 1 oder 2-Personenhaushalte und
Wohngemeinschaften

Der Entwurf erlaubt die Kombination verschiedener
Wohnungstypen durch die Verknüpfung von kleinen
Einzelapartments auf einer Etage oder geschossübergreifend.

Sechs Duplexwohnungen für 2-Personenhaushalte, ermöglichen durch ihre Erschließung und Aufteilung jedem Bewohner ein hohes Maß an Autonomie (Alleinerziehende mit Jugendlichen, kleine Wohngemeinschaften und Paare). Im 1. und 5. OG werden die Einzelapartments zu einer Nutzungseinheit als Cluster-Wohnungen zusammengefasst (WG's, soziale Träger), die jeweils über einen Gemeinschaftsraum mit dem folgenden Geschosse verbunden sind. Hier sind jeweils zwei Einheiten über den gemeinschaftlichen Bereich oder den Flur zu erschließen.

Die Fassade wird durch als Balkone ausgebildete kleine Patios gegliedert, die mit einer erhöhten Brüstung zur Gasse hin abgeschirmt sind und im Selbstbau ausgebaut werden können (Wintergarten, Schallschutz).

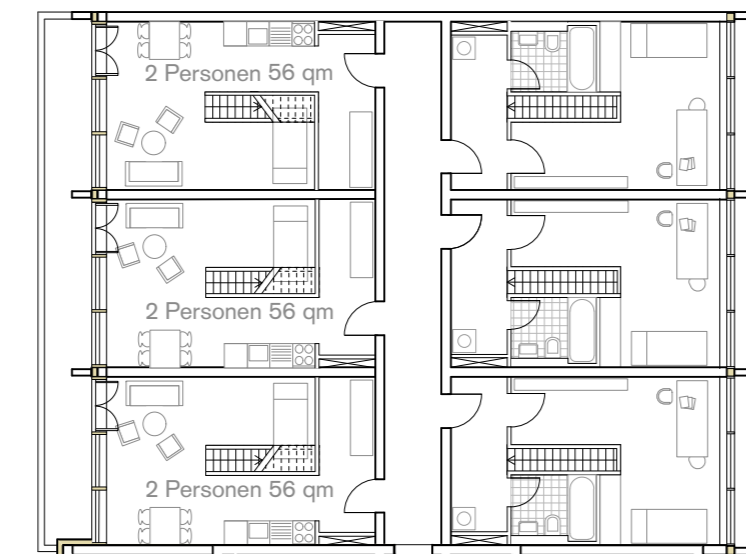
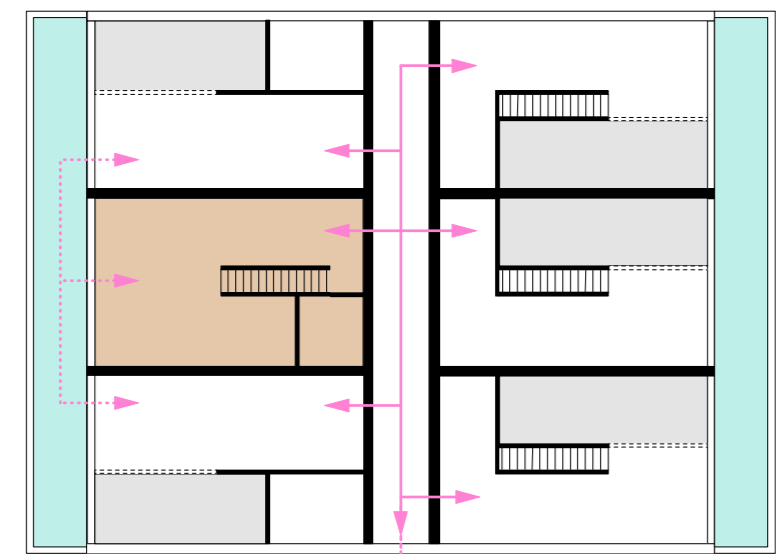
Das kleine Haus wird über den Wohnturm erschlossen, über den man den gemeinschaftlichen Dachgarten, die Gemeinschaftsräume des Wohnturms und den Innenhof erreicht.

- Zimmer
- Schlafraum
- Optionraum
- Gemeinschaftsraum
- Nachbarschaft

- IH Innenhof
- SK Stadtkantine
- TS Taubenstraße
- SP Spielplatz
- S Sozialeinheit
- KA Kastanienallee
- SP Spielplatz
- CW Co Working
- QG Quartiersgasse
- GR Gemeinschaftsraum
- FA Fab Lab
- DG Dachgarten
- W Weichehutzung

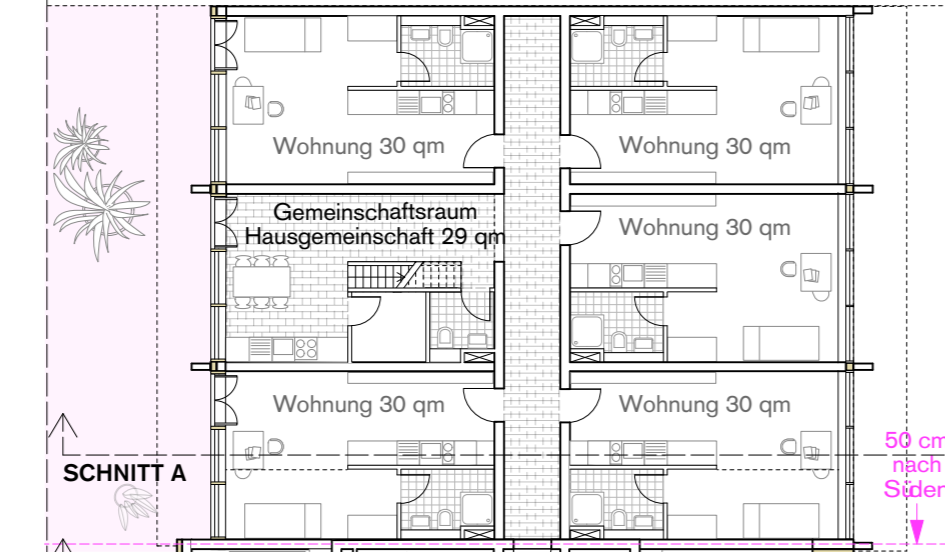
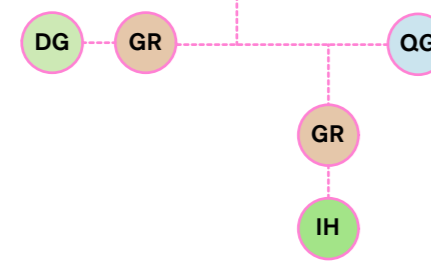
Raumoptionen

1:200
Nutzungen, soziale Beziehungen,
Umbau- und Ausbaumöglichkeiten
Gemeinschaftliche und schaltbare Räume



Regelgeschoss

1:200
Duplex

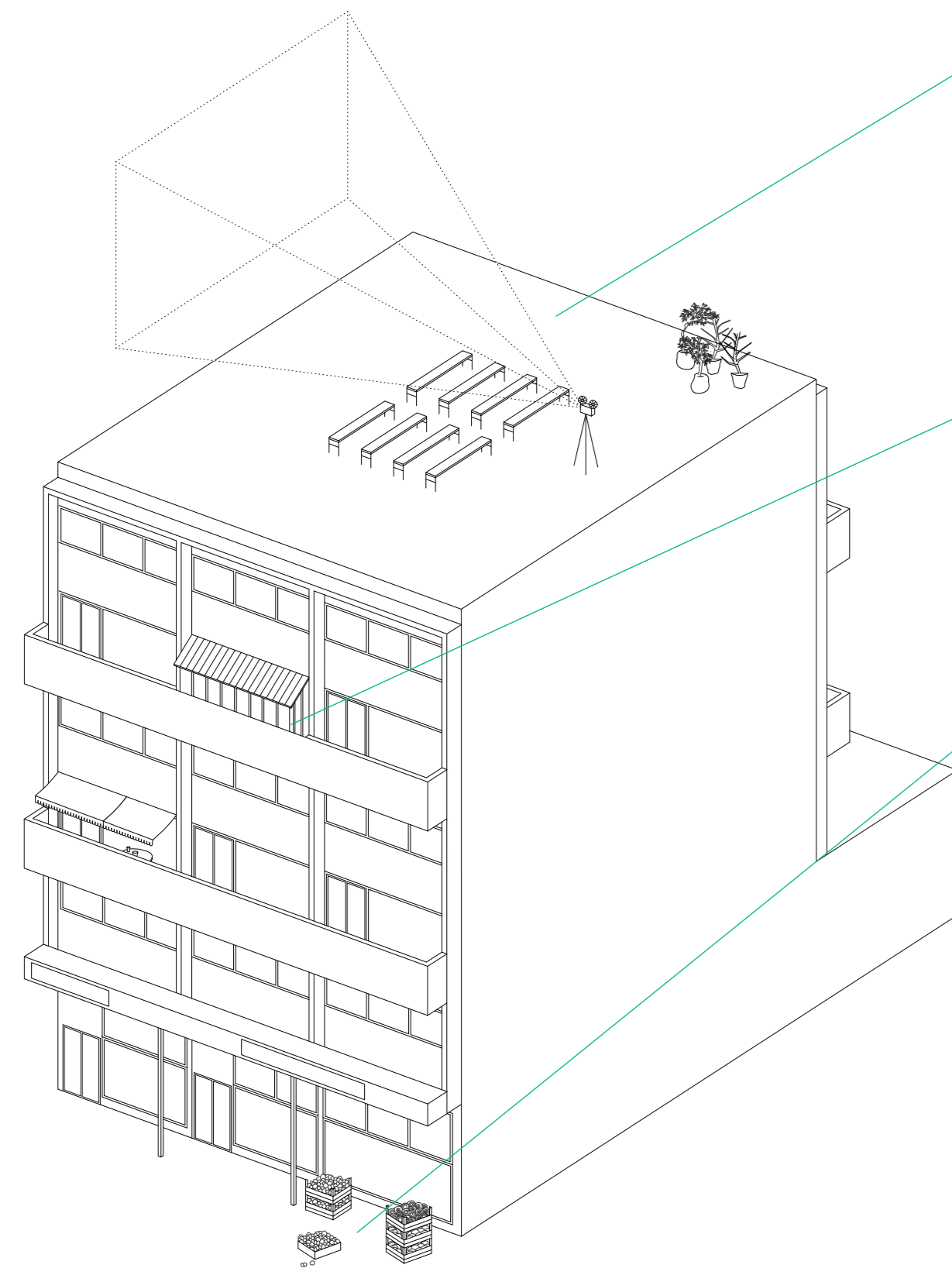


Geschossvarianten

1:200
Wohngemeinschaft

Axonometrie Nutzung

1:200



Gegen die Wand
Goran und sein Sohn räumen Pflanzsäcke zur Seite. Heute organisiert der Alleinerziehende Vater aus der 3. Etage den wöchentlichen Filmabend im Mehrgenerationenhaus.

Expansionspläne in der Senioren-WG
Die Hausverwalterin und Vertreter der Senioren-WGs diskutieren die Erweiterungsoptionen der beiden Wohngruppen im Haus - demnächst werden zwei Wohnungen im 2. und 3. Geschoss frei.

Montag Morgen
Der Gemüsehändler, Herr Thien räumt seine Lieferung aus dem Auto in den Laden. Eigentlich soll ab 9 Uhr nur über den unterirdischen Logistikhof angeliefert werden.

Fassadenkonzept

1:50
Wohngeschoss und EG
Haus 4.1 - Kleines Haus



<- Fassade Wohngeschoss OG 2+4
- Deckensturz in Massivbauweise mit WDV-System und keramischer Bekleidung
- Fenster- und Türelemente aus beschichteten Aluminium-Profilrahmen mit Festverglasung und 2-flügeliger Fenstertür je Wohneinheit
- Balkonplatte und -brüstung als Stb.-Fertigteil
- Balkonabtrennungen als Stb.-Fertigteil

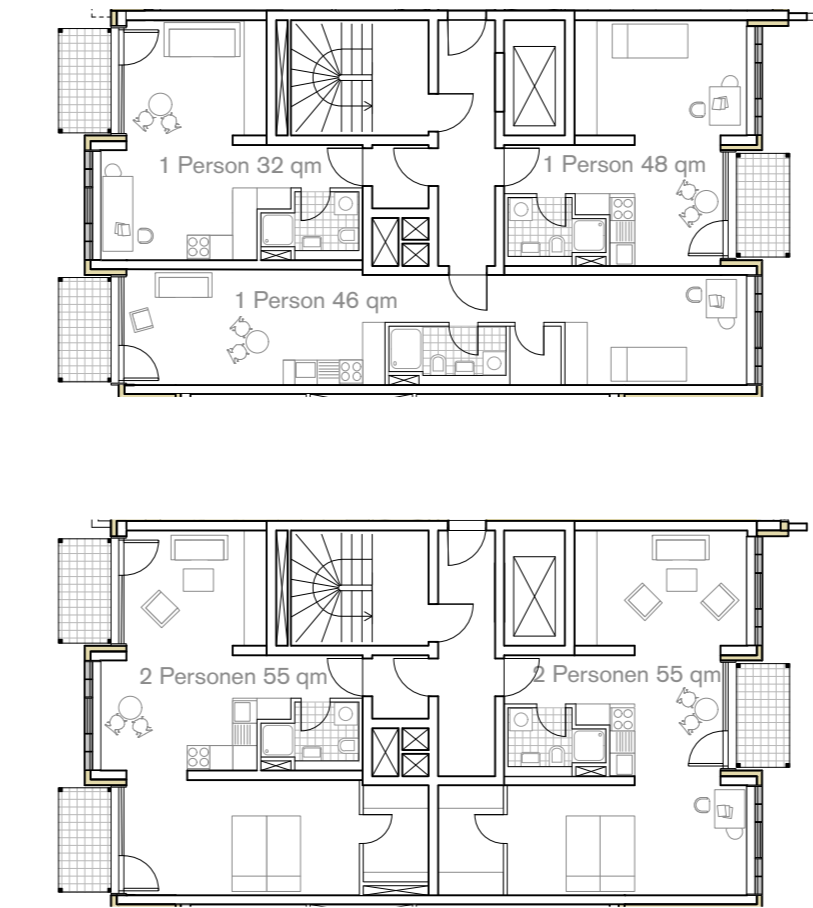
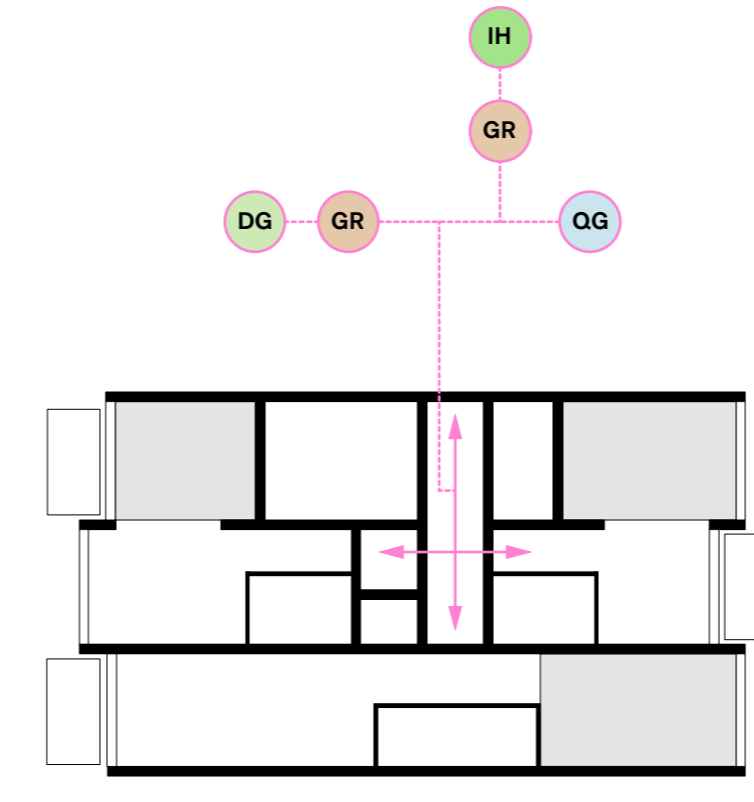
<- Fassade Wohngeschoss OG 1+3+5
- Deckensturz und Brüstung in gedämmter Massivbauweise mit keramischer Bekleidung
- Fensterband aus beschichteten Aluminium-Profilrahmen
- Balkonabtrennungen als Stb.-Fertigteil

<- Fassade EG
- Fenster- und Türelemente aus beschichteten Aluminium-Profilrahmen
- Sockel Festverglasung in Massivbauweise mit WDV-System und keramischer Bekleidung
- Vordach mit Stahlstützen und Werbefläche aus Stahlblech

4.2 Wohnturm

Haus 4.2 Quartiersgasse
EG + 12 Wohngeschosse
Geförderter Wohnungsbau

1 Gewerbeeinheit,
Wohnungen für 1- oder 2-Personenhaushalte



Raumoptionen

1:200
Nutzungen, soziale Beziehungen,
Umbau- und Ausbaumöglichkeiten
Gemeinschaftliche und schaltbare Räume

Regelgeschoss

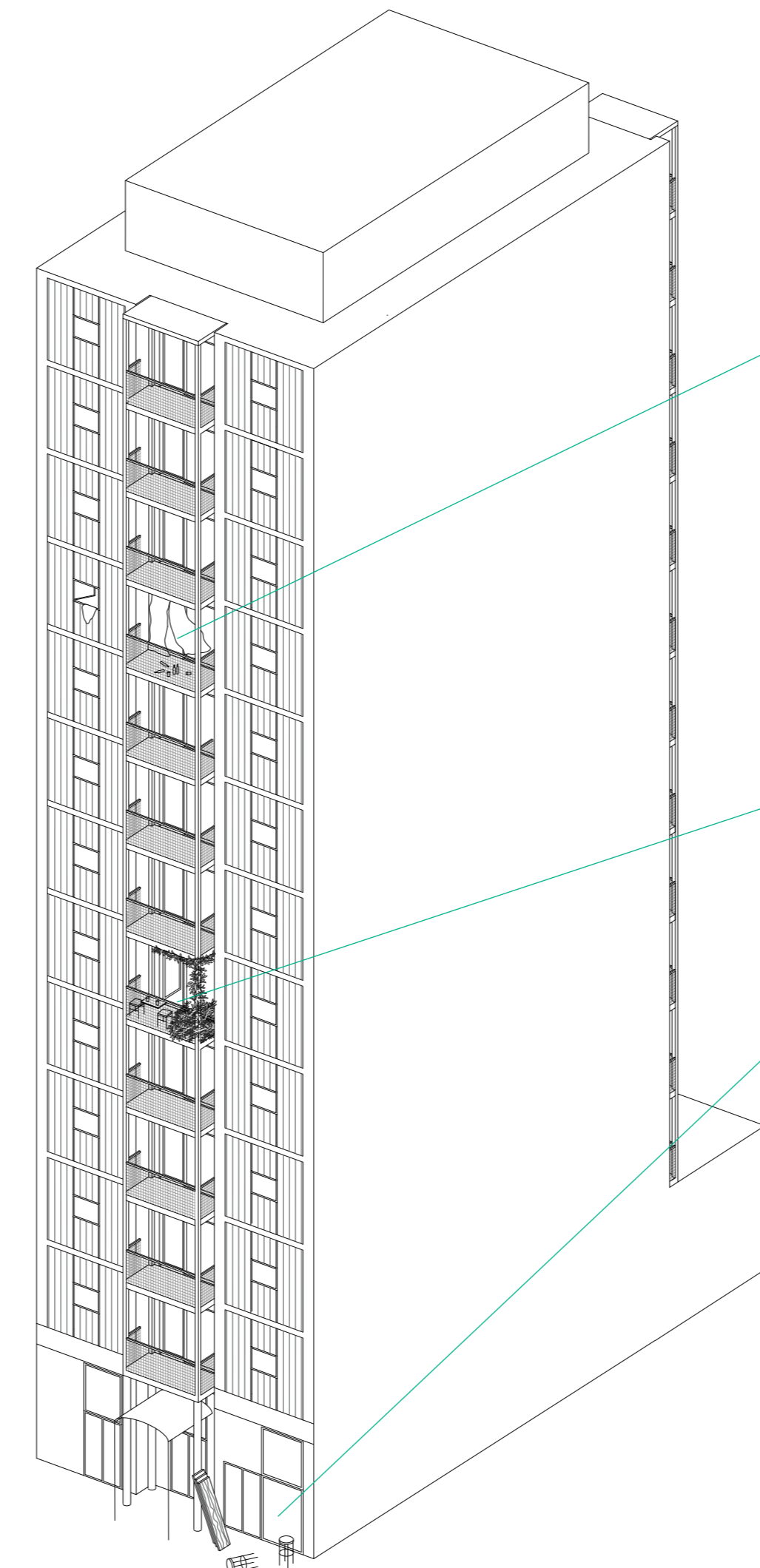
1:200

Geschossvarianten

1:200

Axonometrie Nutzung

1:200



Wieder die Honks im Neunten
Der Gymnastikraum und auch der Dachgarten vom Nachbarhaus sind nach der Etagenparty verwüstet. Yoga am Sonntag fällt aus.

Frühstück bei Maria
Klaus wundert sich, warum Elke mit demselben WBS ein Zimmer mehr hat als er im Siebten. Ob das was mit der Lage oder der besseren Aussicht zu tun hat?

Unten neben dem Eingang
Gitta baut den Kiosk-Einbau im Haus-Projektraum wieder ab. Die St. Pauli Interviews am Freitagabend werden nun gegenüber in der Kiezkantine fortgesetzt.

Fassadenkonzept

1:50
Wohngeschoss und EG
Haus 4.2 - Wohnturm



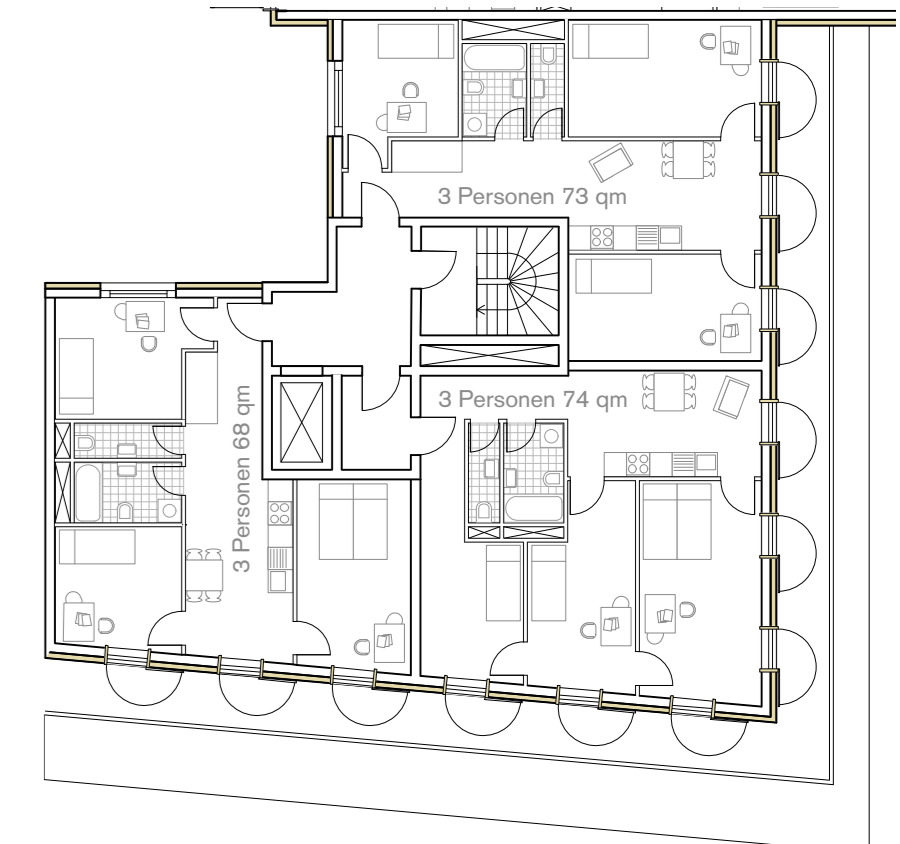
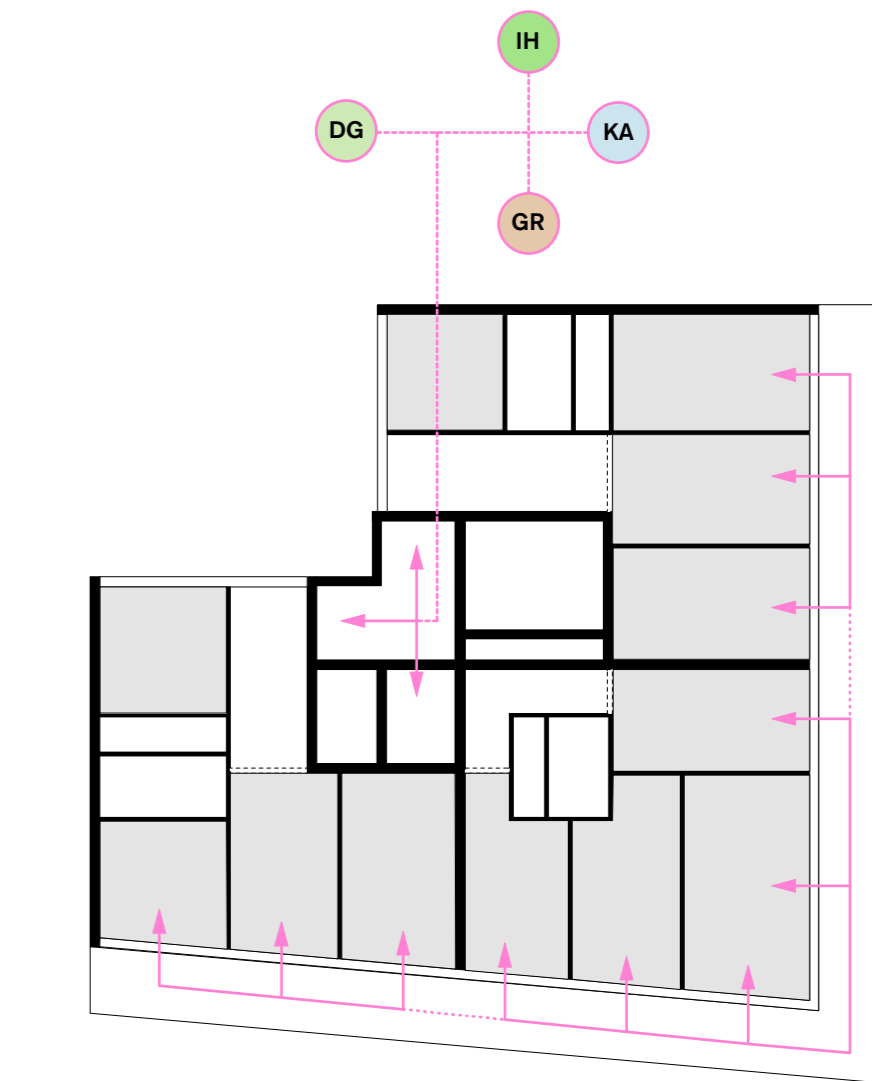
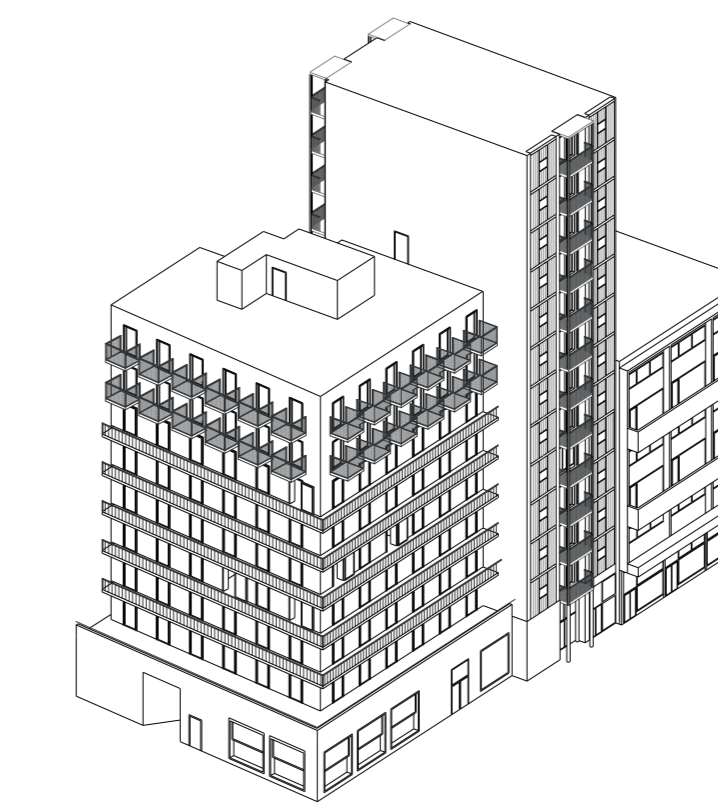
<- Fassade Wohngeschosse Wohnturm
- Deckenstürze und tragende Außenwände in gedämmter Massivbauweise verputzt, Anstrich
- Füllbereiche der elementierten Zimmerfassaden als doppelschalige, transluzente Außenwand mit Polycarbonat-Stegplatten (9-fach), ESG-Sicherheitsglas (Schallschutz) und integriertem Lüftungsfenster (Aluminium-Profilrahmen eloxiert)
- Balkon-Fensterelemente aus eloxierten Aluminium-Profilrahmen mit Fenstertür und Festverglasung
- Vorgestelltes Fertigbalkon-System aus verzinktem Stahl mit integriertem Metallgelenker aus verzinktem Drahtgitter

<- Fassade EG Wohnturm
- Deckenstürze und tragende Außenwände in gedämmter Massivbauweise verputzt, Anstrich
- Fenster- und Türelemente aus beschichteten Aluminium-Profilrahmen
- Vorgestelltes Fertigbalkon-System aus verzinktem Stahl mit integriertem Vordach im Bereich des gemeinsamen Hauseingangs von Haus 4.1 und 4.2

4.3 Eckhaus

Haus 4.3 - Quartiersgasse / Ecke
Kastanienallee
EG + 8 Wohngeschosse
Geförderter Wohnungsbau

2 Gewerbeeinheiten (weiter unterteilbar),
Wohnungen für 3-Personenhaushalte



Raumoptionen

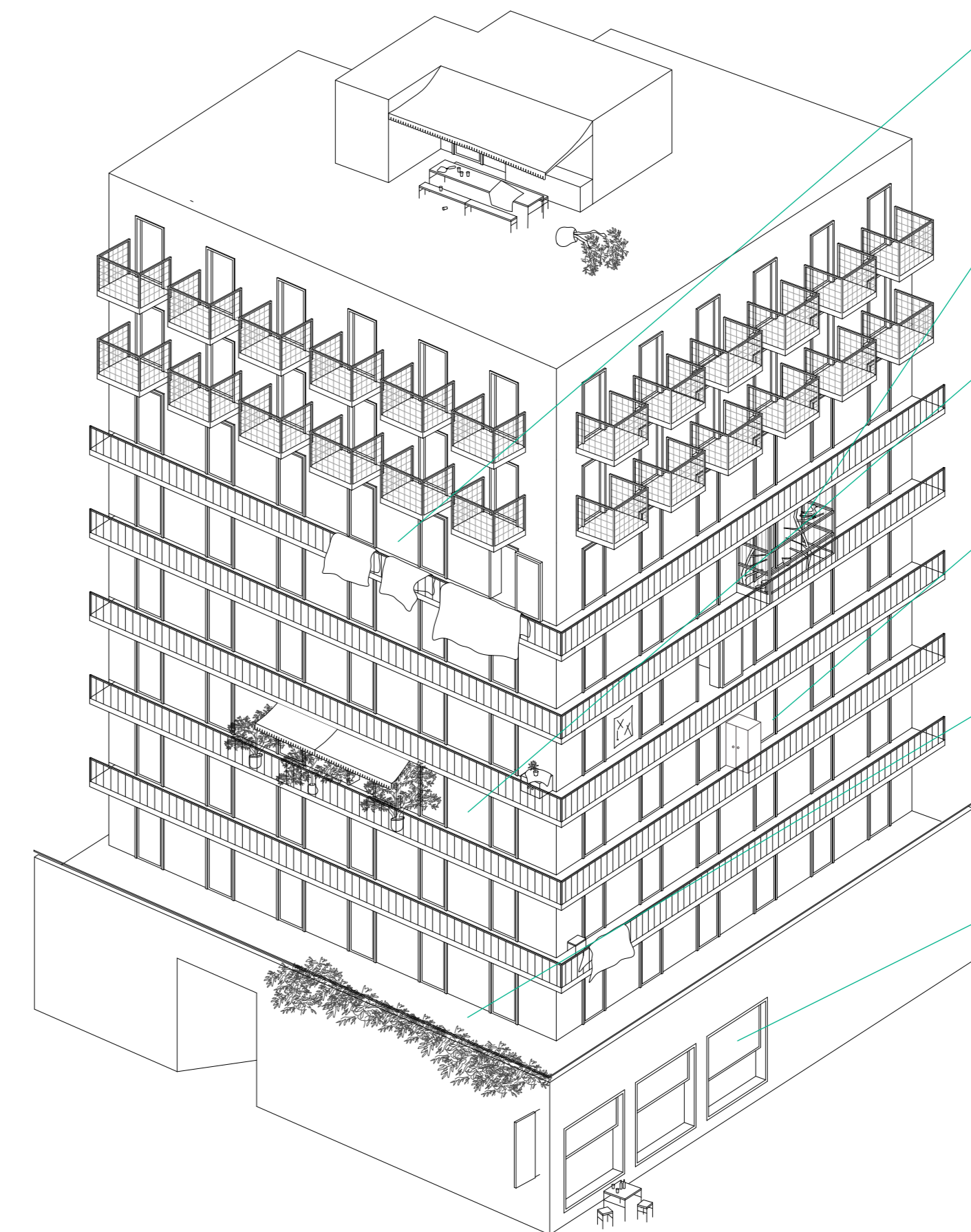
1:200
Nutzungen, soziale Beziehungen,
Umbau- und Ausbaumöglichkeiten
Gemeinschaftliche und schaltbare Räume

Regelgeschoss

1:200

Axonometrie Nutzung

1:200



Wäschetrocknen auf dem Balkon
Vielleicht doch eher Wäschetrocknen und eine Waschküche auf dem Dach?

Die Papageien brauchen mehr Platz
George hat den Balkon vor dem Wohnzimmer zur Vogelvoliere umgebaut.

Anruf aus den Ferien
Ein Glück kann die Jungs-WG nebenan die Markisen hochdrehen und die Blumen von Familie Zekri mitgießen.

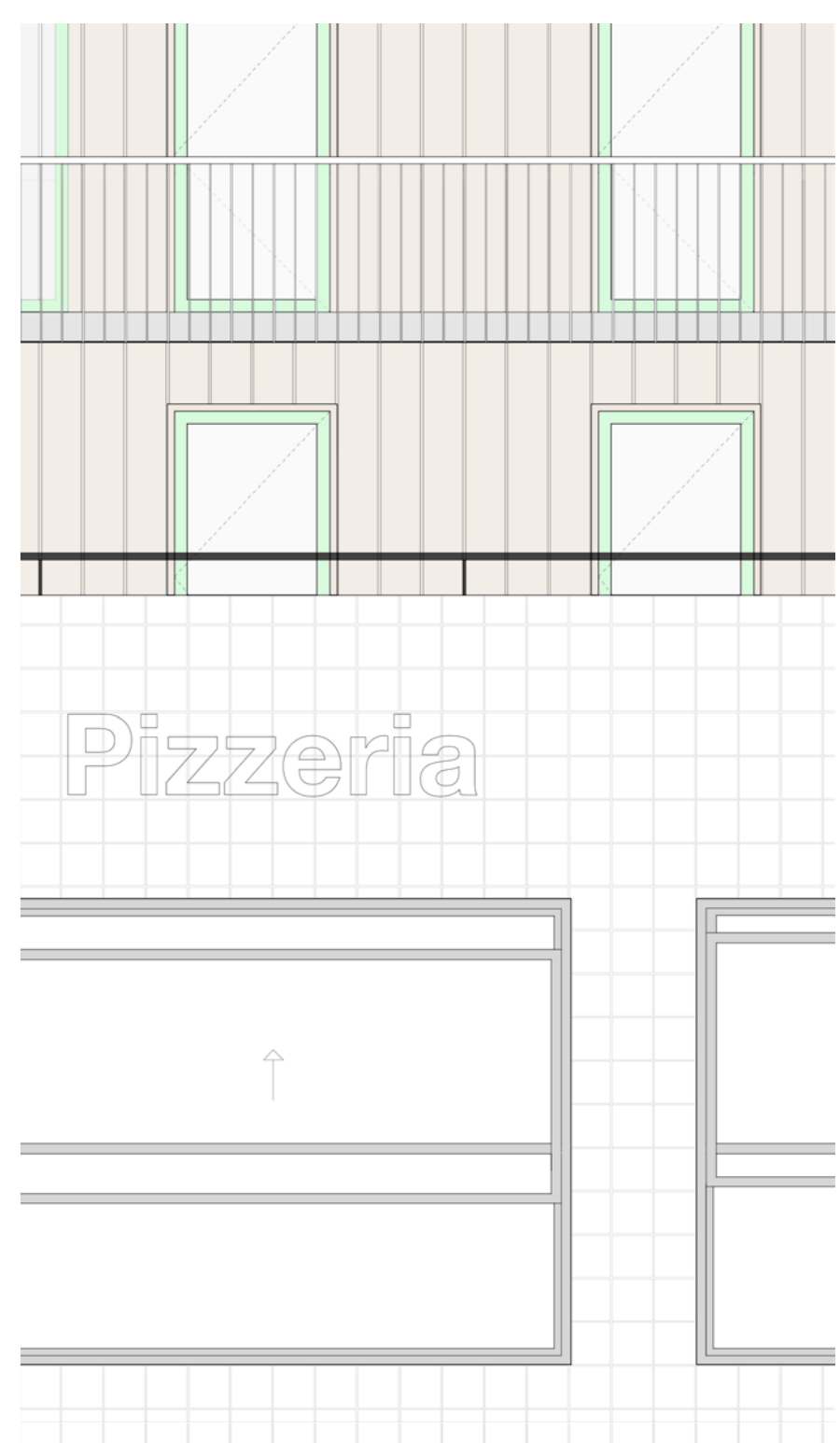
Aneignung
Familie Sieveking hat den Wohnraum auf den Balkon ausgeweitet. Der Kleiderschrank schafft klare Grenzen und zusätzlichen Stauraum.

Wilder Wein
Auf der breiten Südterrasse bei den Overbecks im Ersten gedeihen die Weinreben prächtig. Die Leute von der Pizzeria darunter finden es super, wenn nur nicht das Ungeziefer wäre.

Pizza Zorro
Seetang, schwarze Oliven und Black Aztek Mais mit Sepiastreuseln - die neueste vegane Kreation bei der Pizza-Truppe.

Fassadenkonzept

1:50
Wohngeschoss und EG
Haus 4.3 - Eckhaus



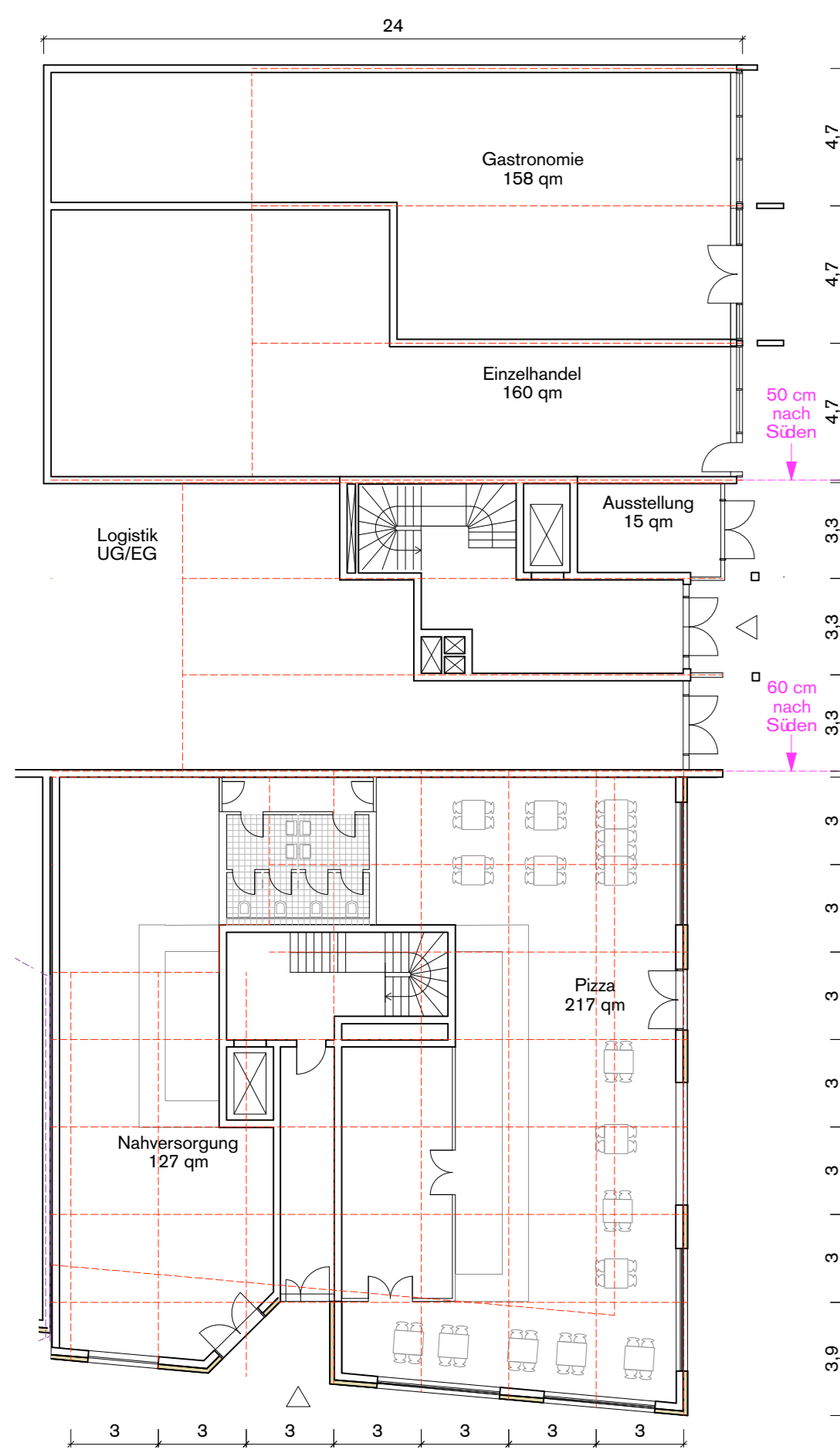
Fassade Wohngeschosse Eckhaus ->
- Nichttragende, mineralisch gedämmte Holzständer-Konstruktion mit hinterlüfteter Nut- und Federholzschalung Fichte und je Zimmer 1-flügeliger, farbig beschichteter Holz-Glas-Fenstertür
- Umlaufender Balkon mit statisch in die Deckenplatten eingebundenen und thermisch entkoppelten Stb.-Fertigbetonplatten
- Balkongeländer als verzinktes Flachstahl-Stubgeländer stirnseitig an Balkonplatte befestigt

Fassade EG Eckhaus ->
- Außenwand in Massivbauweise mit WDV-System und keramischer Bekleidung
- Fenster Gaststätte als Holz-Glas-Vertikalschiebefenster beschichtet



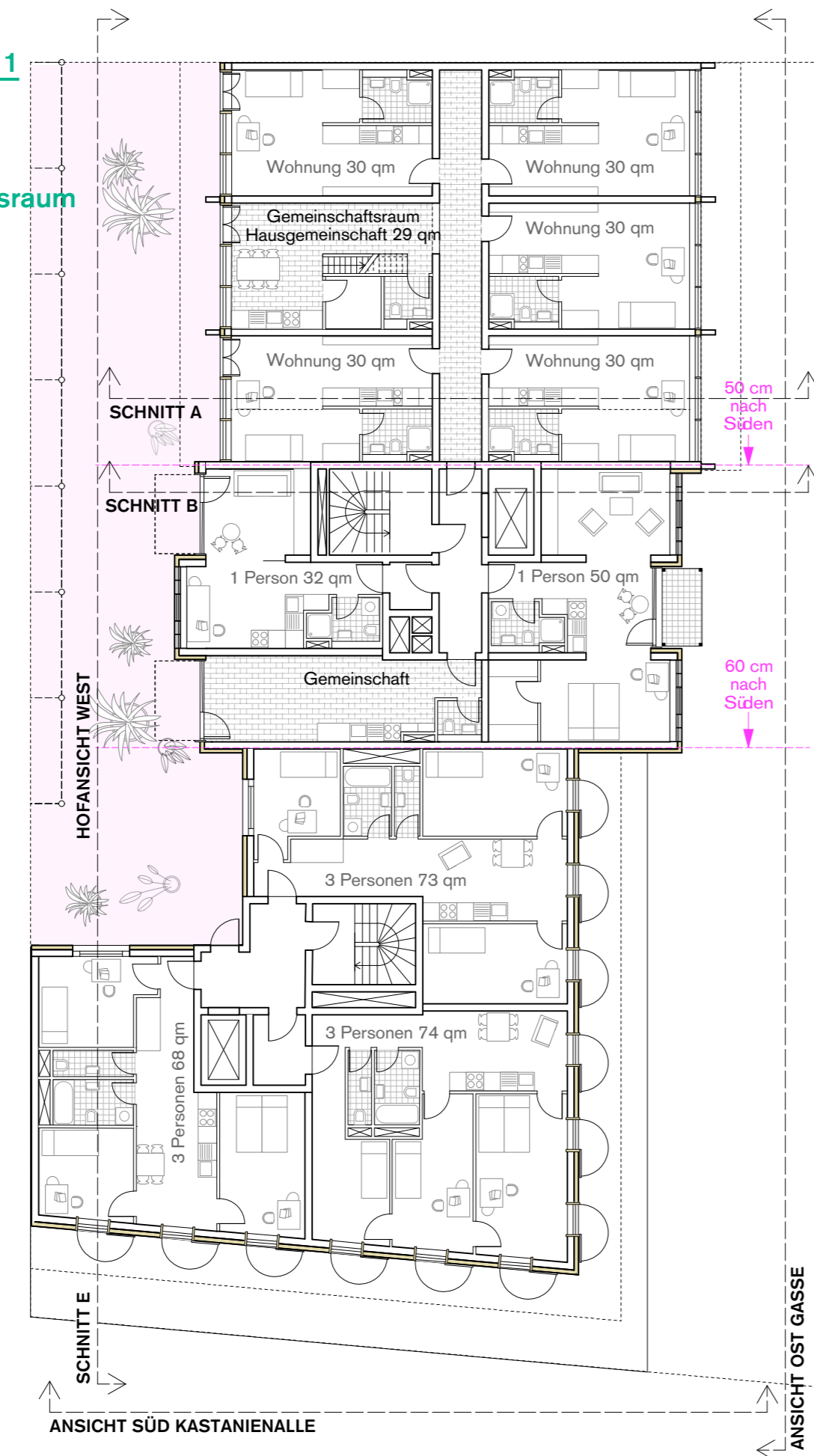
Grundriss EG
1:200

Mögliche
Gewerbeinheiten



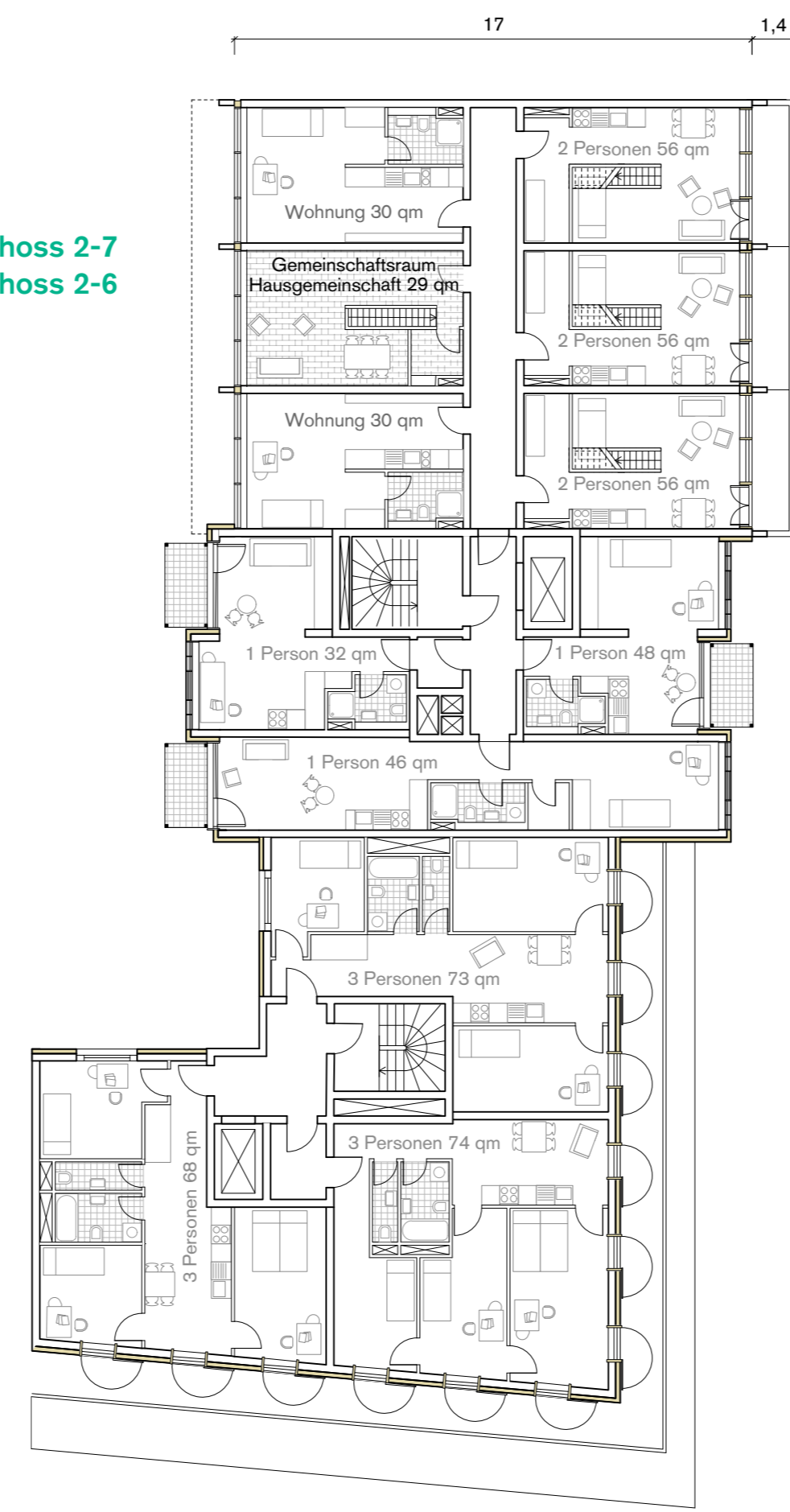
Grundriss OG 1
1:200

Haus: 4.2:
Gemeinschaftsraum



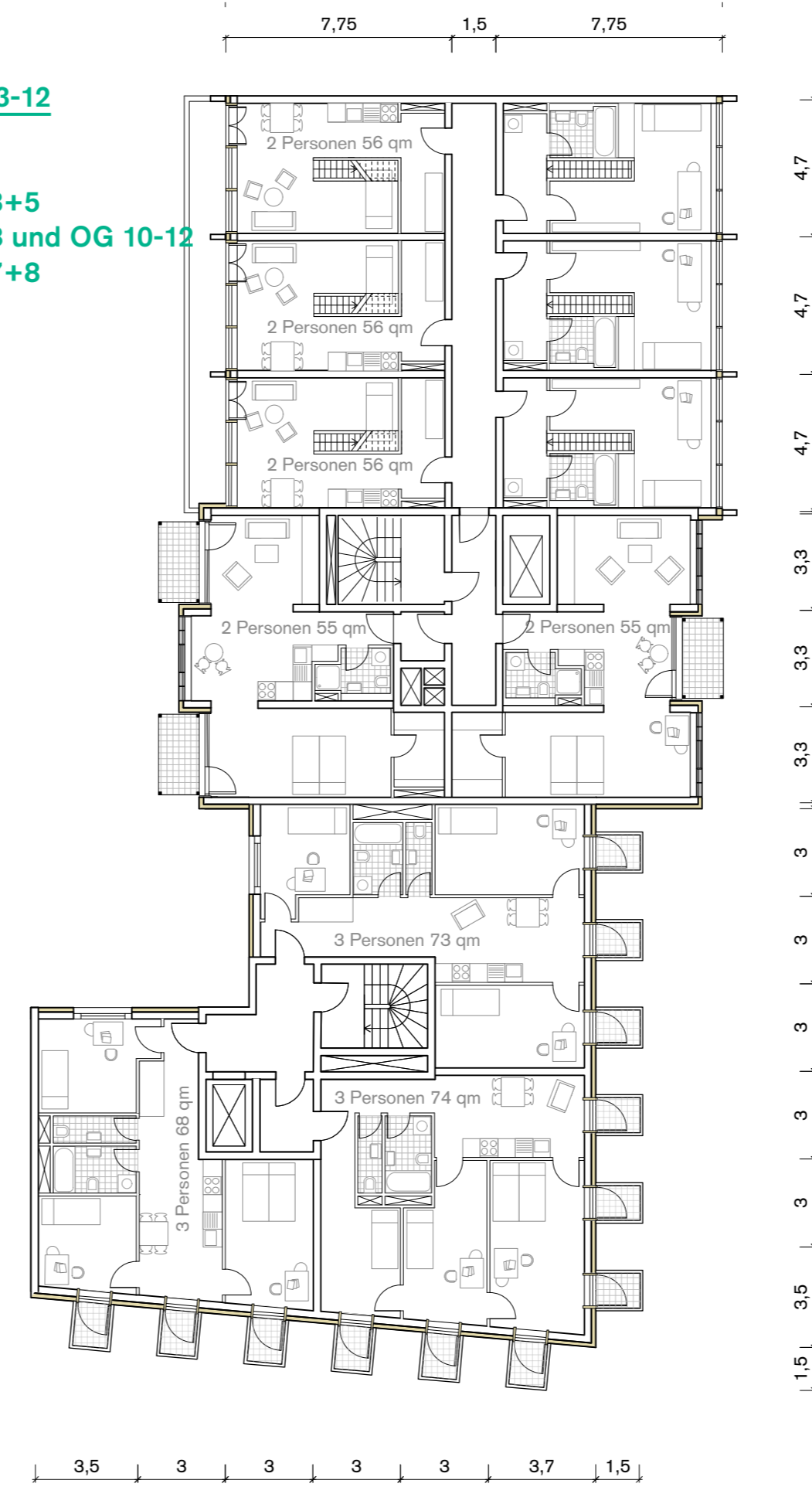
Grundriss OG 2
1:200

Haus 4.1: OG 2+4
Haus 4.2: Regelgeschoss 2-7
Haus 4.3: Regelgeschoss 2-6



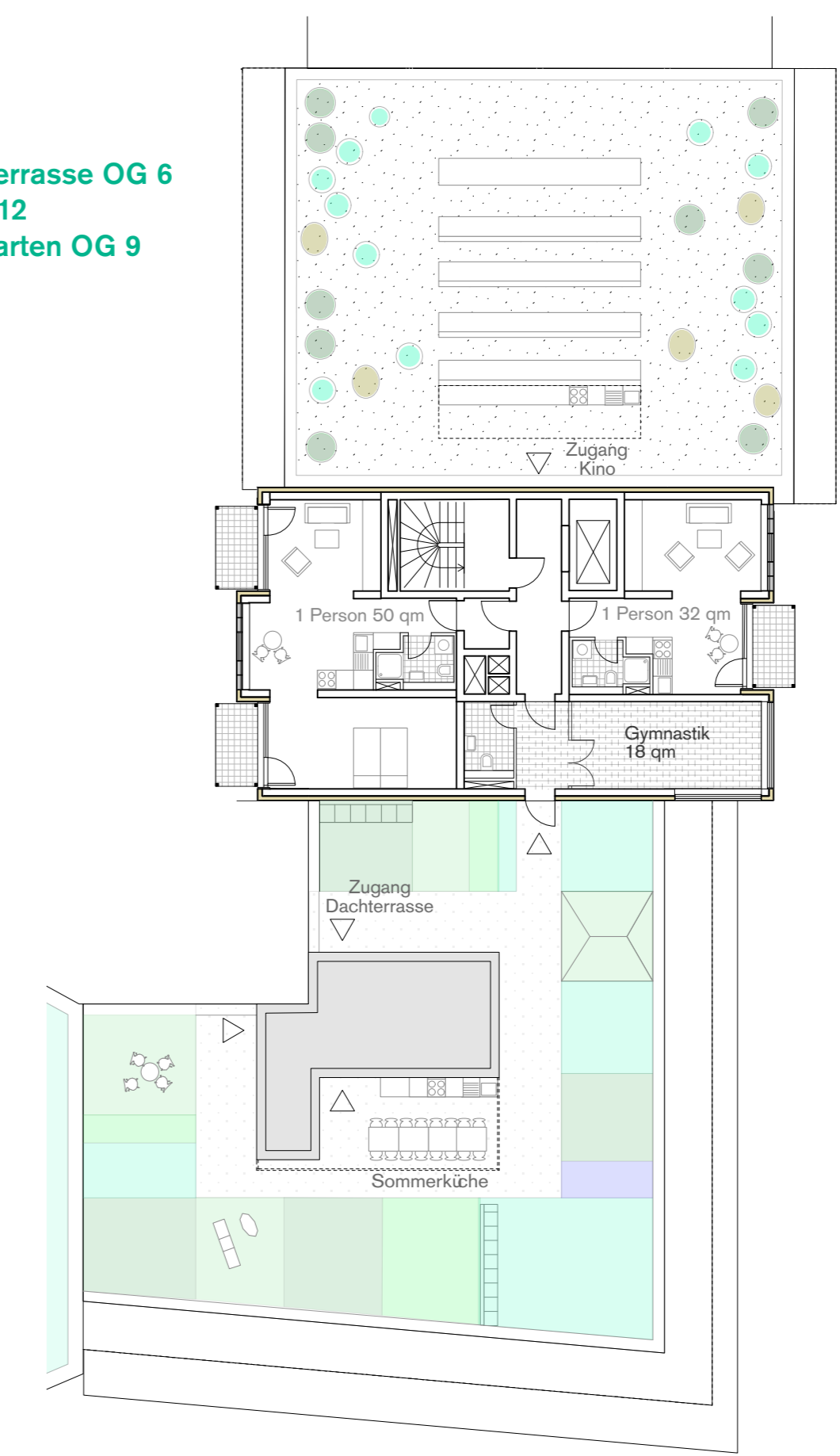
Grundriss OG 3-12
1:200

Haus 4.1: OG 3+5
Haus 4.2: OG 8 und OG 10-12
Haus 4.3: OG 7+8

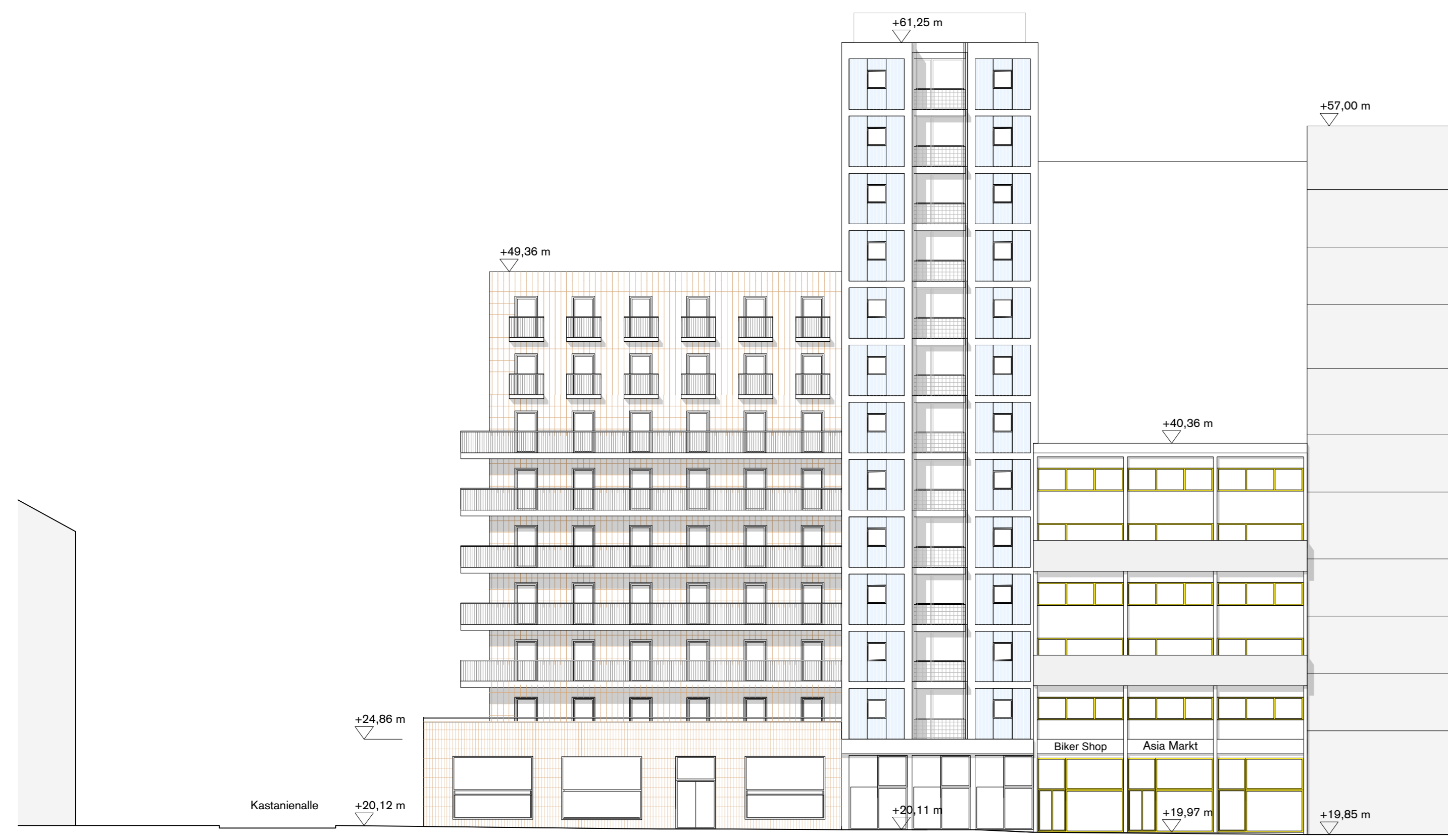


Dachaufsicht
1:200

Haus 4.1: Dachterrasse OG 6
Haus 4.2: OG 9-12
Haus 4.3 Dachgarten OG 9



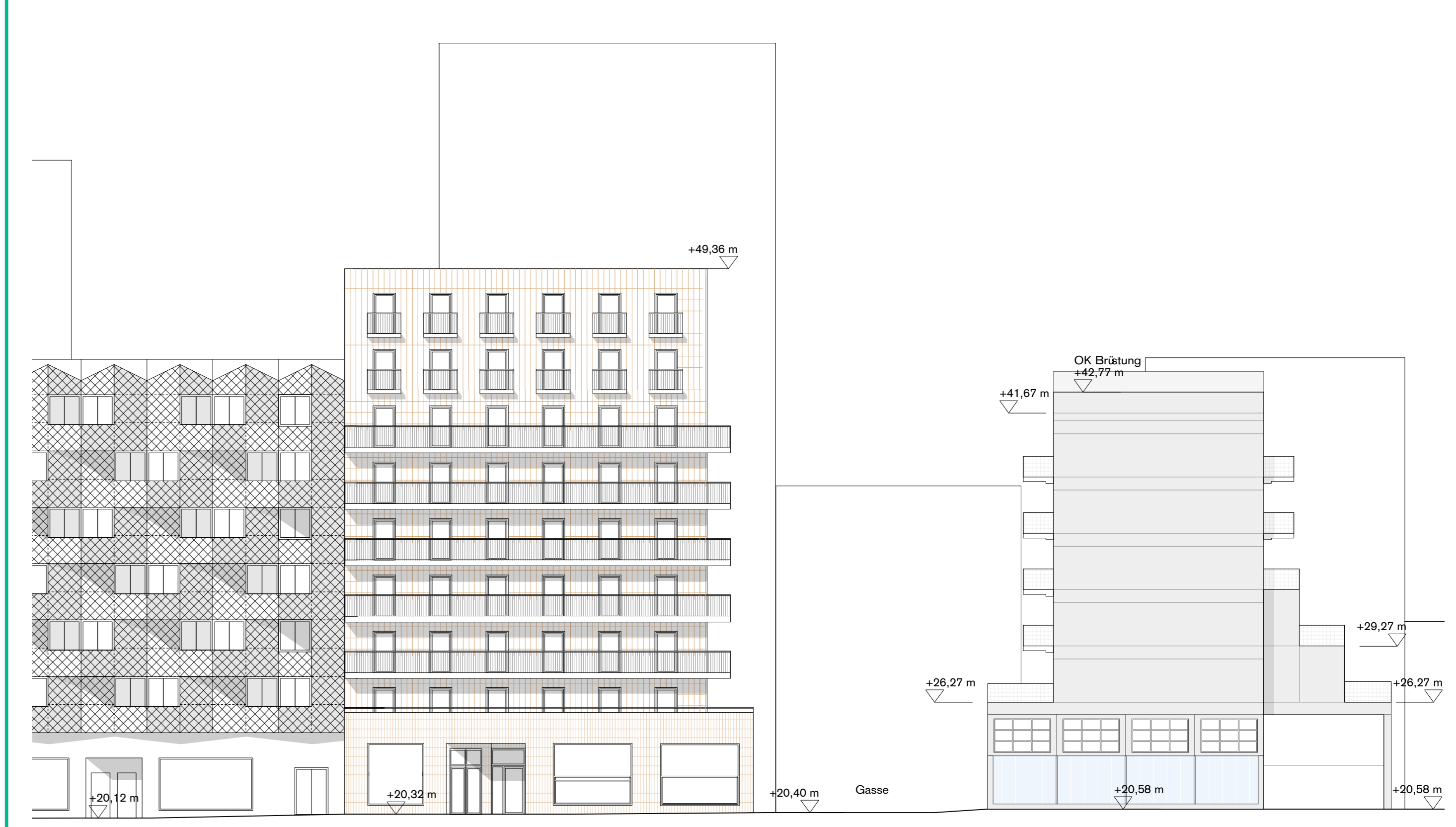
Ansicht Ost Quartiersgasse
1:200



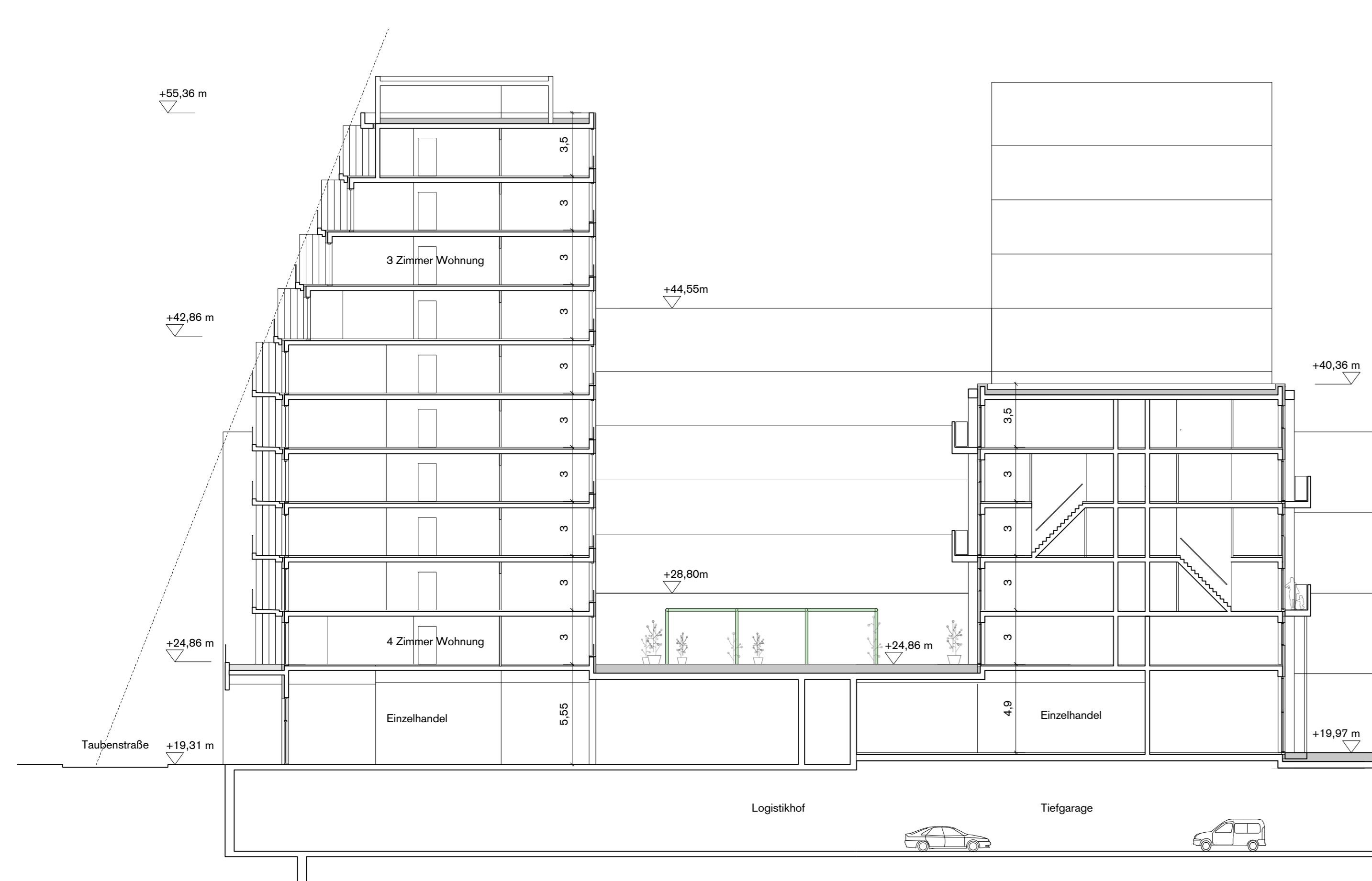
Schnitt E
Hofansicht West
1:200



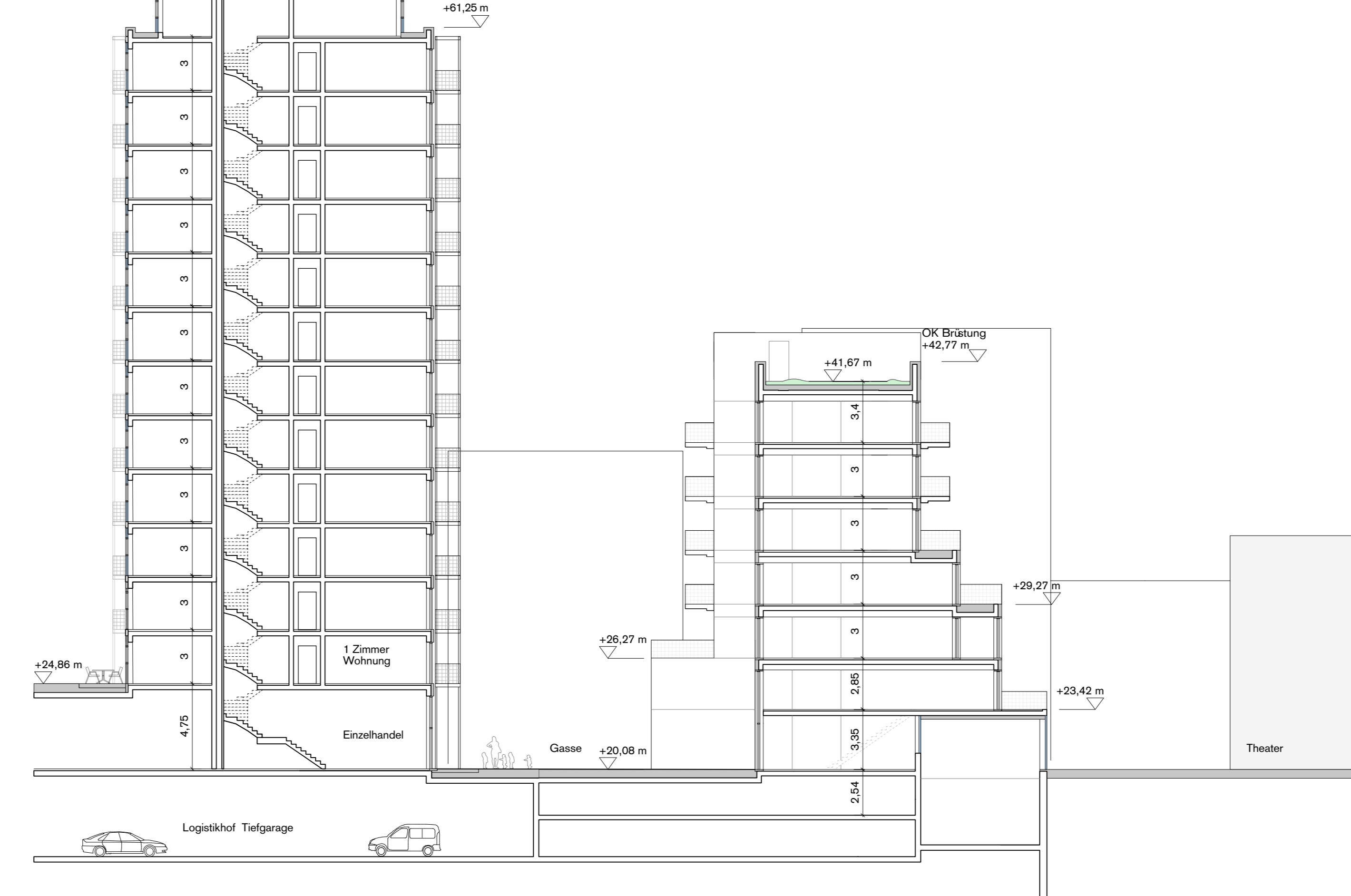
Ansicht Süd Kastanienallee
1:200



Schnitt A
Hofansicht Süd
1:200



Schnitt B
1:200



Lageplan und UG
1:500



Untergeschoss
1:500
Baufeld 3+4

Spielbudenplatz
Hochbauliches Workshopverfahren

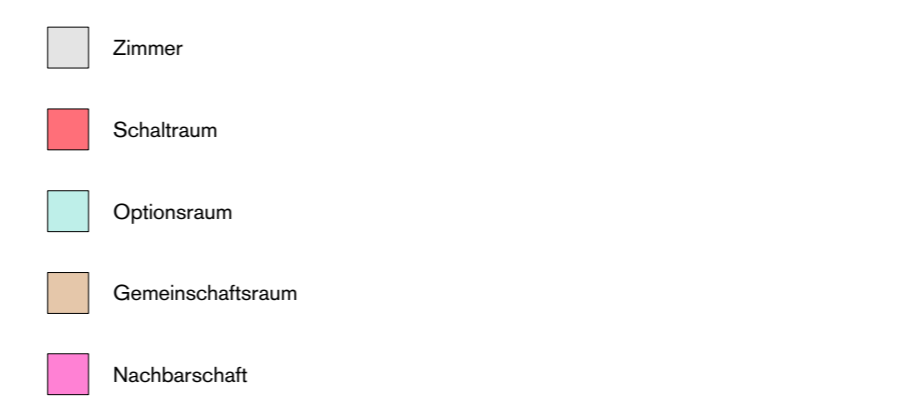
Haus 5 - Quartiersgasse
EG mit Galerie-Ebene + 5 Wohngeschosse
Genossenschaftlicher Wohnungsbaus

Bis zu 12 Gewerbeeinheiten,
Wohnungen für 1-4 Personenhaushalte,
Wohngemeinschaften, barrierefreie und rollstuhlgerechte Einheiten

Das Projekt wird gemeinschaftlich entwickelt - Nutzungen und räumliche Differenzierungen werden im weiteren Planungsprozess auserhandelt. Das Gebäude ist als Trägerstruktur für diesen partizipativen Prozess konzipiert.

Die klar bestimmte und einfache Architektur ermöglicht vielfältige Formen der räumlichen Verhandlung und Aneignung. Das robuste Gerüst erlaubt auch nachhaltig Umbau und Ausbau und damit eine kontinuierliche Weiterentwicklung entsprechend sich verändernder Bedürfnisse. Ziel ist ein kostengünstiger Bau, mit einheitlichen Standards und dabei spezifischen räumlichen Konstellationen für diverse Lebensmodelle. Vielfalt entwickelt und zeigt sich durch den Gebrauch und nicht durch formale gestalterische Vorgaben.

Die Grundrissentwicklung geht immer von der kleinen Wohnung und dem einzelnen Zimmer aus, das mit anderen Räumen in Beziehung gesetzt wird,



sodass diverse Raum- und Nutzungskonstellationen entstehen können.

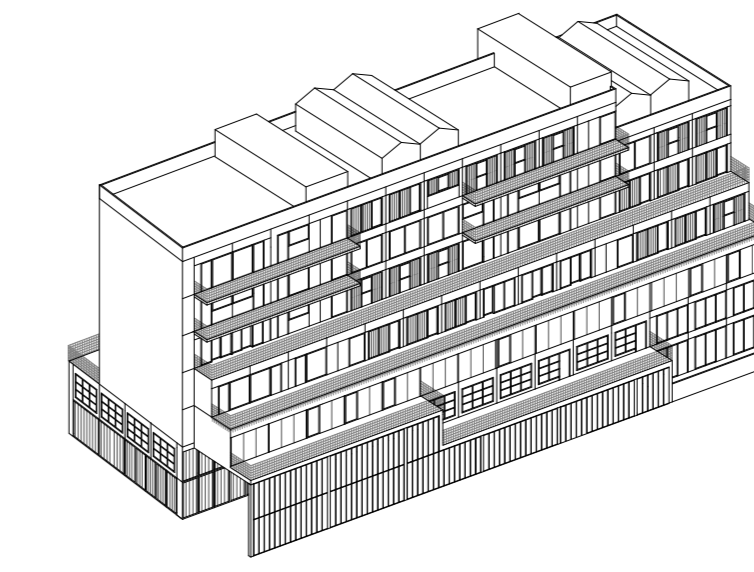
Options und Schlafräume erweitern die Wohnfunktion und eignen sich für geteilte, gemeinschaftliche Nutzungen zum Selbstausbau, zur Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten (z.B. privates Zimmer + geteilte Werkstatt mit Küche). Auch die Grunddisposition des Subkultur Clusters folgt dem Prinzip von kleinen autonomen Einheiten auszugehen und stützt so die Möglichkeit differenzierte Lösungen und Auftritte zu entwickeln.

Die Gebäudestruktur wird in einfachen Standards errichtet. Nutzungseinheiten werden, wie in einem Gewerbebau lediglich durch die Stützen, Träger und Kerne der Betonskelettsstruktur sowie die Position der durchgehenden Versorgungsschächte gegliedert, sodass eine freie, individualisierte und bedarfsgerechte Planung der Einheiten ermöglicht ist. Die im Entwurf angelegte Teilung in Roh- und

Ausbauraster entspricht dabei Raum- Wohnungsgrößen im Rahmen der Förderrichtlinien.

Die Fassaden werden entsprechend der im Planungsprozess entwickelten Typologien und räumlichen Nutzungen elementiert, die Vielfalt unterschiedlicher Konstellationen wird sich so auch nach Außen hin abbilden.

Zwei Treppenkerne erweitert durch Terrassen und Laubgänge erschließen das Gebäude, das in den oberen Geschossen in vier Abschnitte gegliedert ist und die Proportionen der Bebauung entlang der Quartiersgasse aufnimmt. Ein Laubengang erschließt nie mehr als drei Einheiten, sodass sich kleine Nachbarschaften bilden können, bei größeren Einheiten entfällt die Erschließungsfunktion und der Laubengang kann als Balkon genutzt werden. Dementsprechend werden für die Wohnungen keine weiteren Freizeite vorgesehen, großflächige Fassadenelemente öffnen zum Außenraum in Be-



reichen ohne vorgelagerte Erschließung. Das Erd- und Galeriegeschoss wird durch verschieden ausgestaltete Eingangstypen von der Quartiersgasse aus erschlossen.

Das Optionshaus kann in verschiedenen Maßstäben und räumlichen Zusammenhängen individuell oder gemeinsam in Gruppen entwickelt und gestaltet werden. Die im Entwurf angelegte Teilung entspricht den geforderten und geförderten Flächengrößen der jeweiligen Nutzungen, die im EG und Split gelegenen Einheiten des Subkulturclusters sind so gruppiert, dass eine gemeinschaftliche Abstimmung bei der Planung des Ausbaus der jeweiligen Abschnitte stattfinden kann.

So bilden sich Nutzergruppen und Hausgemeinschaften, die gemeinsam die Ausformulierung des grundlegend angelegten Bauprinzips bestimmen. Dies bezieht sich auf die Grundrissbildung der Gewerbe und insbesondere der Wohneinheiten,

die über gemeinschaftliche Zonen zu unterschiedlichen Größen und Wohnmodellen verbunden werden können.

Axonometrie Nutzung
1:200

Früh morgens erreicht die Combo das Hostel
Die Bar in der Kogge ist zu. Ein Segen, dass der Nachtschalter am „Platz der ewigen Sonne“ noch Getränke und die Zimmerschlüssel herausgibt.

Fluchtwege
Bei allem Verständnis bittet die Hausverwaltung vor allem die Bewohnerinnen der kleinen die Laubgänge freizuhalten und nicht als Abstellflächen zu nutzen - Kellerräume sind ausreichend vorhanden.

Eigenleistung
Kalla, Ina und Faruk haben die bislang noch freie Wohnung im Dritten als Rohling ohne Einbauten übernommen. Zunächst wird die gemeinsame Werkstattküche, dann das Bad und die Schlafkojen gebaut - so der Plan.

Sonntag Nachmittag
Die Grillpartys auf dem Dach sind legendär - es kommen jedes Mal mehr Freunde und Gäste.

Senioren-WG gestürmt
Seit zwei Tagen blockieren die Rentnerinnen den Zugang zum Hausgemeinschaftsraum im Ersten.

SECRET CITY
Der Andrang beim Workshop-Festival ist groß. Auch im Café vom Fabulous St. Pauli entwickeln Schüler der Ganztagschule Sternschanze als Sound-Spione hilfreiche Prototypen für Alltag und Ausnahmezustand.

Bude verqualmt
Nach langen Diskussionen über Zustand und Zweckbestimmung der Wohnküche muss Tom erst mal kräftig durchlüften.

Wechselnutzung im Waschsalon
Die Seminarräume auf der Galerie sind schwer zu erreichen.

Raumoptionen
1:200
Nutzungen, soziale Beziehungen,
Umbau- und Ausbaumöglichkeiten
Gemeinschaftliche und schaltbare Räume

Erdgeschoss
1:200

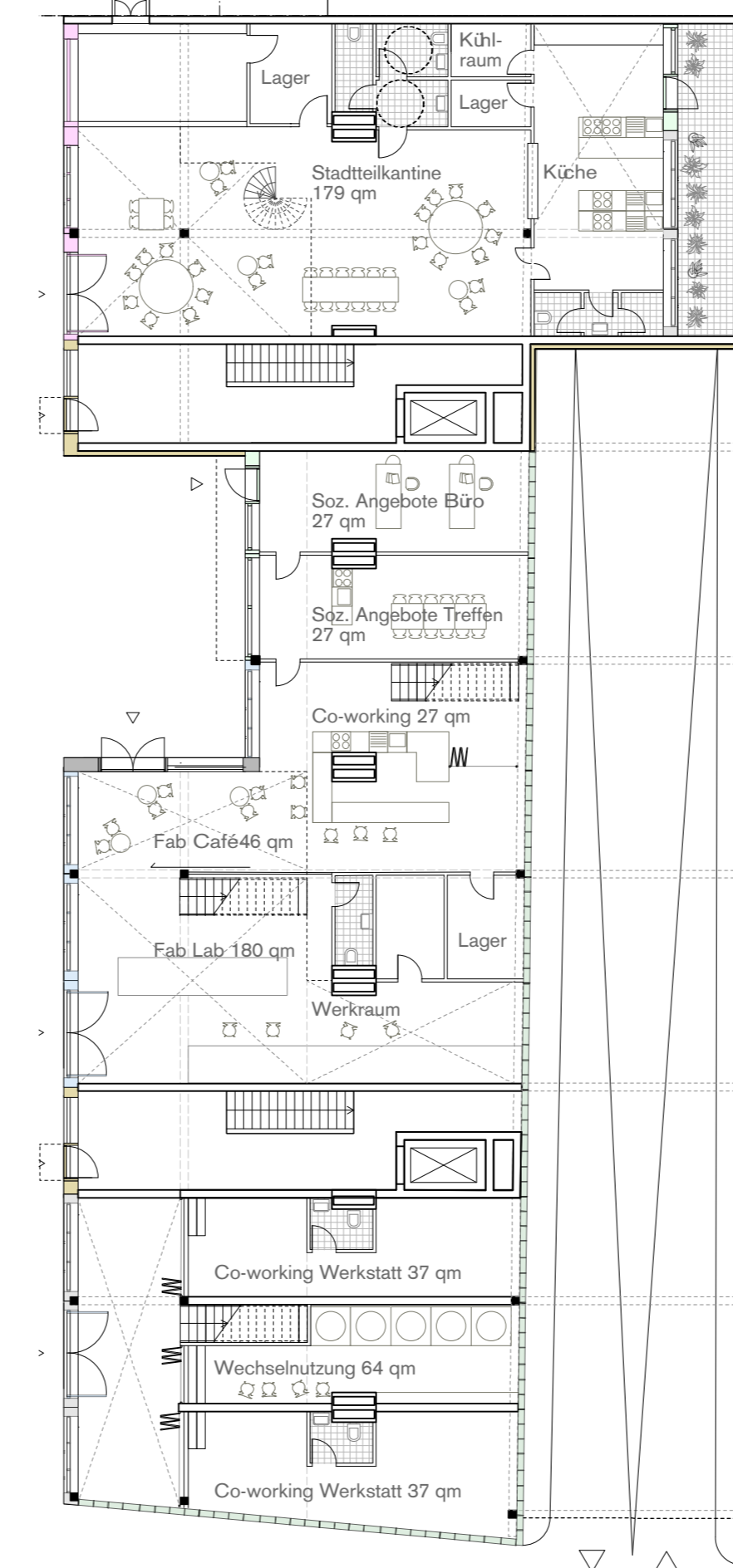
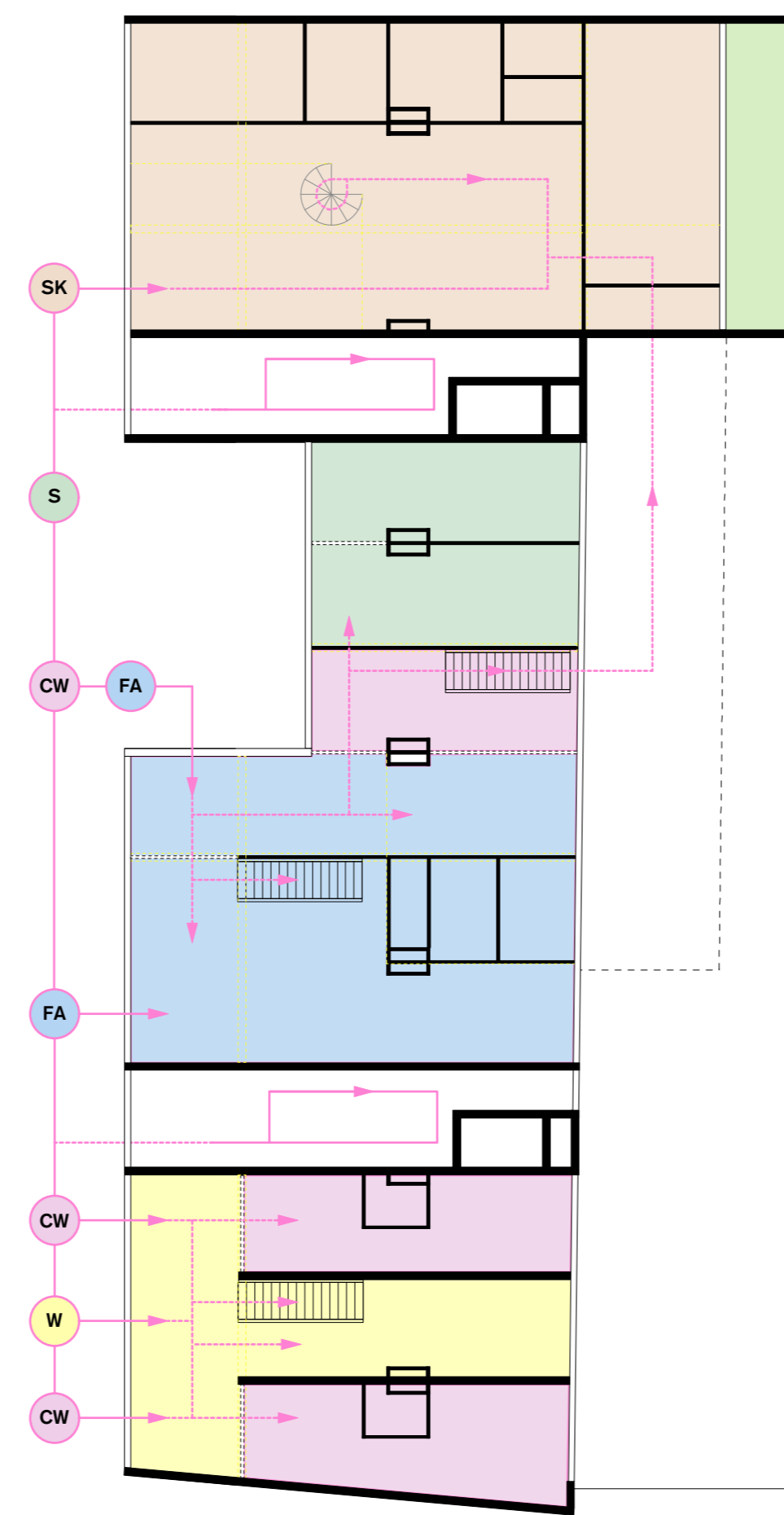
Sonntag Nachmittag
1:200

Senioren-WG gestürmt
1:200

SECRET CITY
1:200

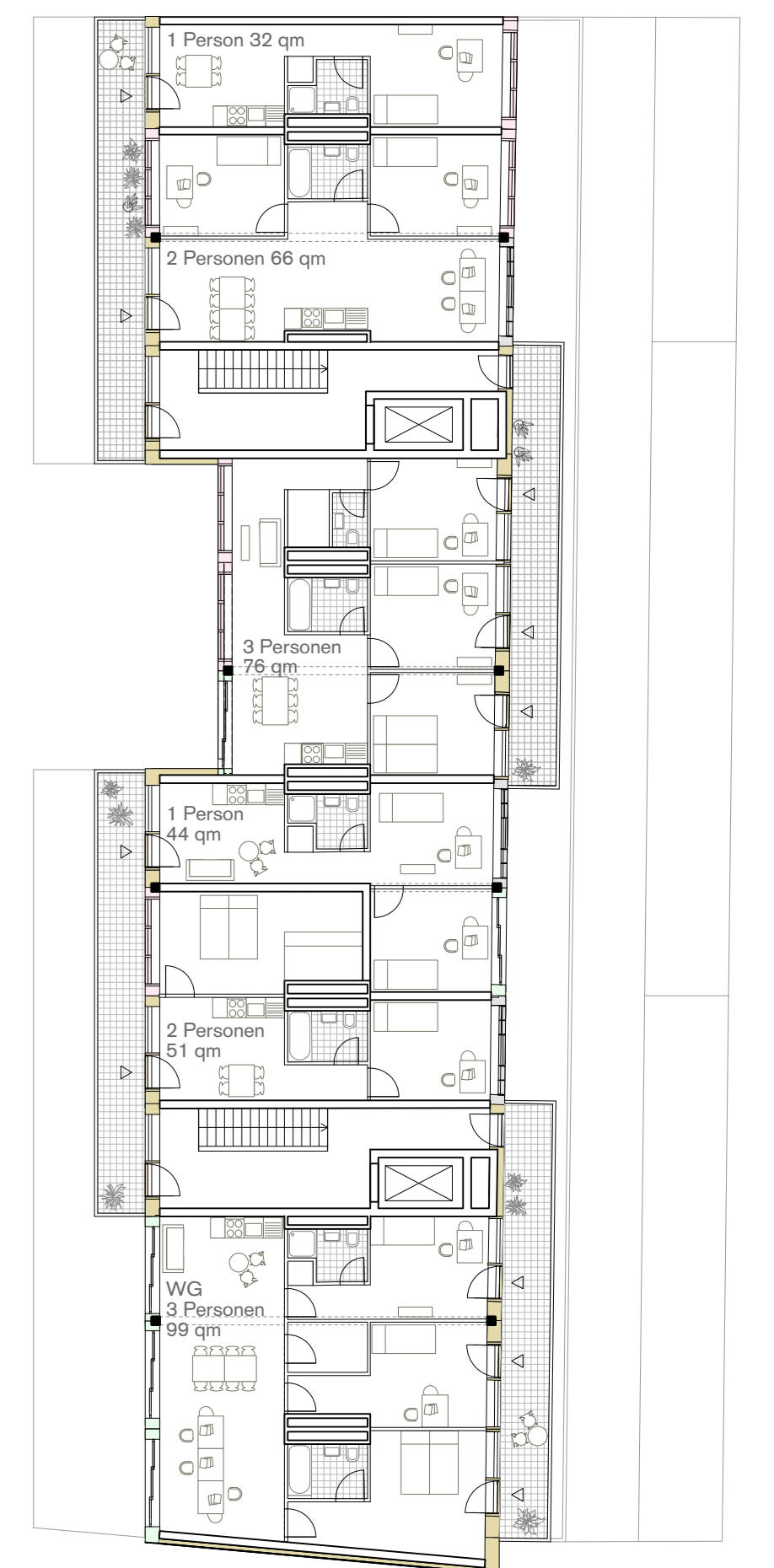
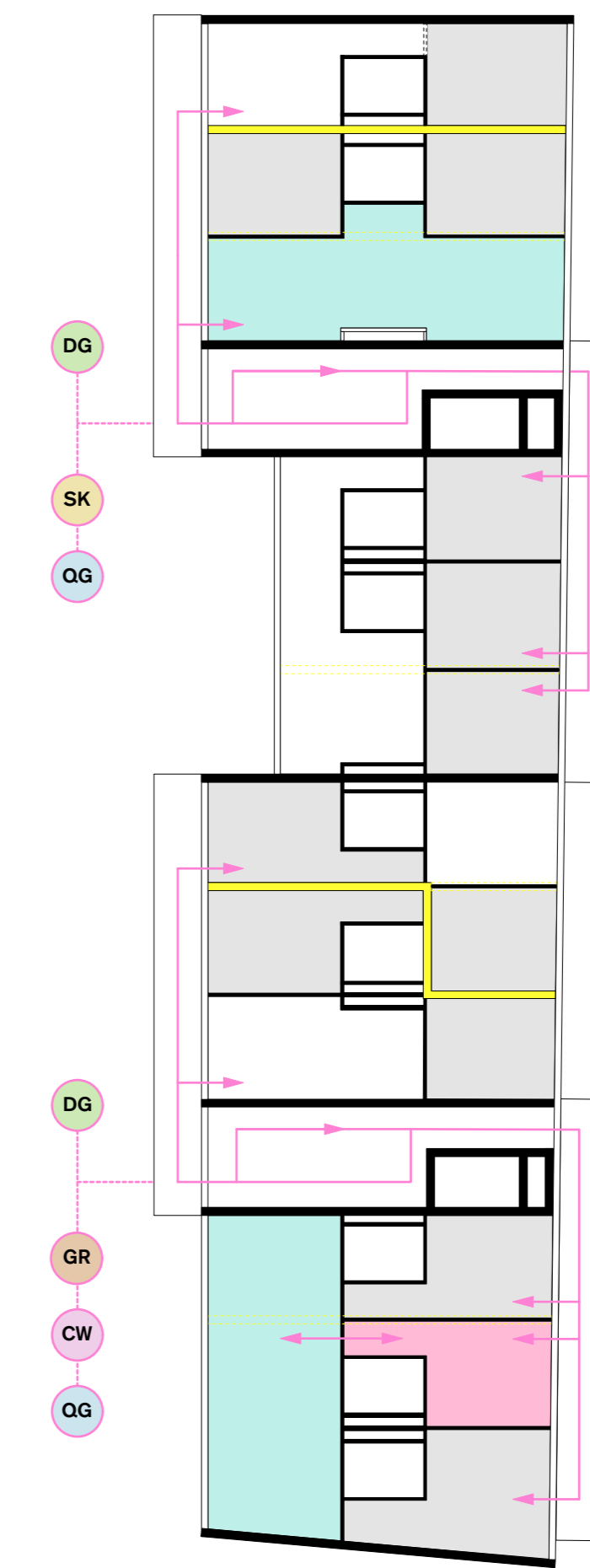
Bude verqualmt
1:200

Wechselnutzung im Waschsalon
1:200

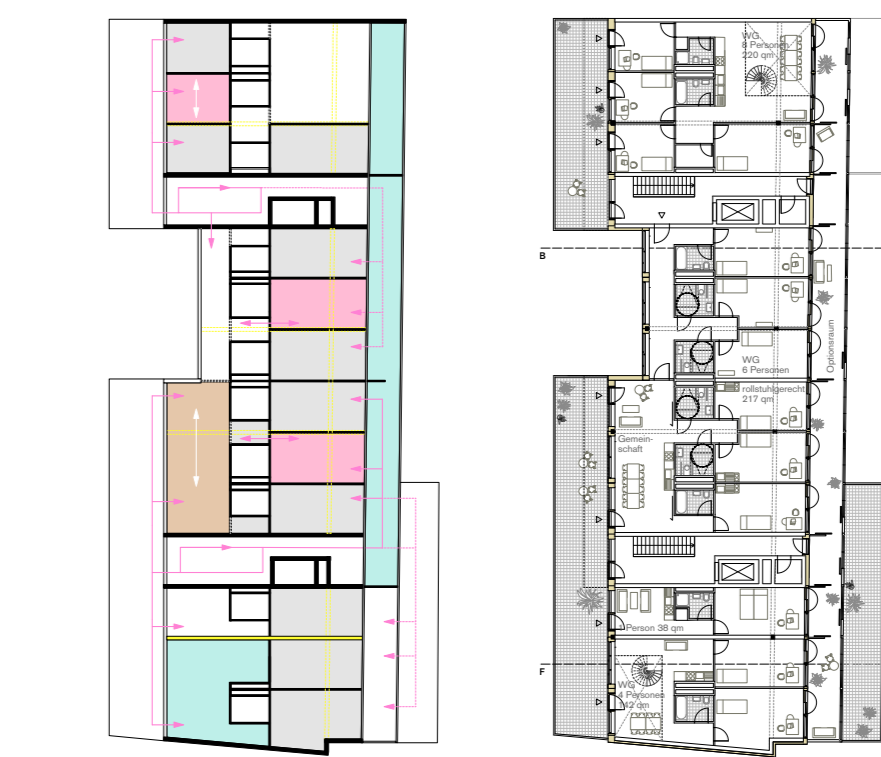


Raumoptionen
1:200
Nutzungen, soziale Beziehungen,
Umbau- und Ausbaumöglichkeiten
Gemeinschaftliche und schaltbare Räume

Obergeschosse 3-5
1:200



Geschossvarianten
1:500
OG 1+2



Perspektive
Quartiersgasse
Ostseite



Perspektive
Kastanienallee
nach Süden



Fassadenkonzept
1:50
Wohngeschoss und EG
Optionshaus

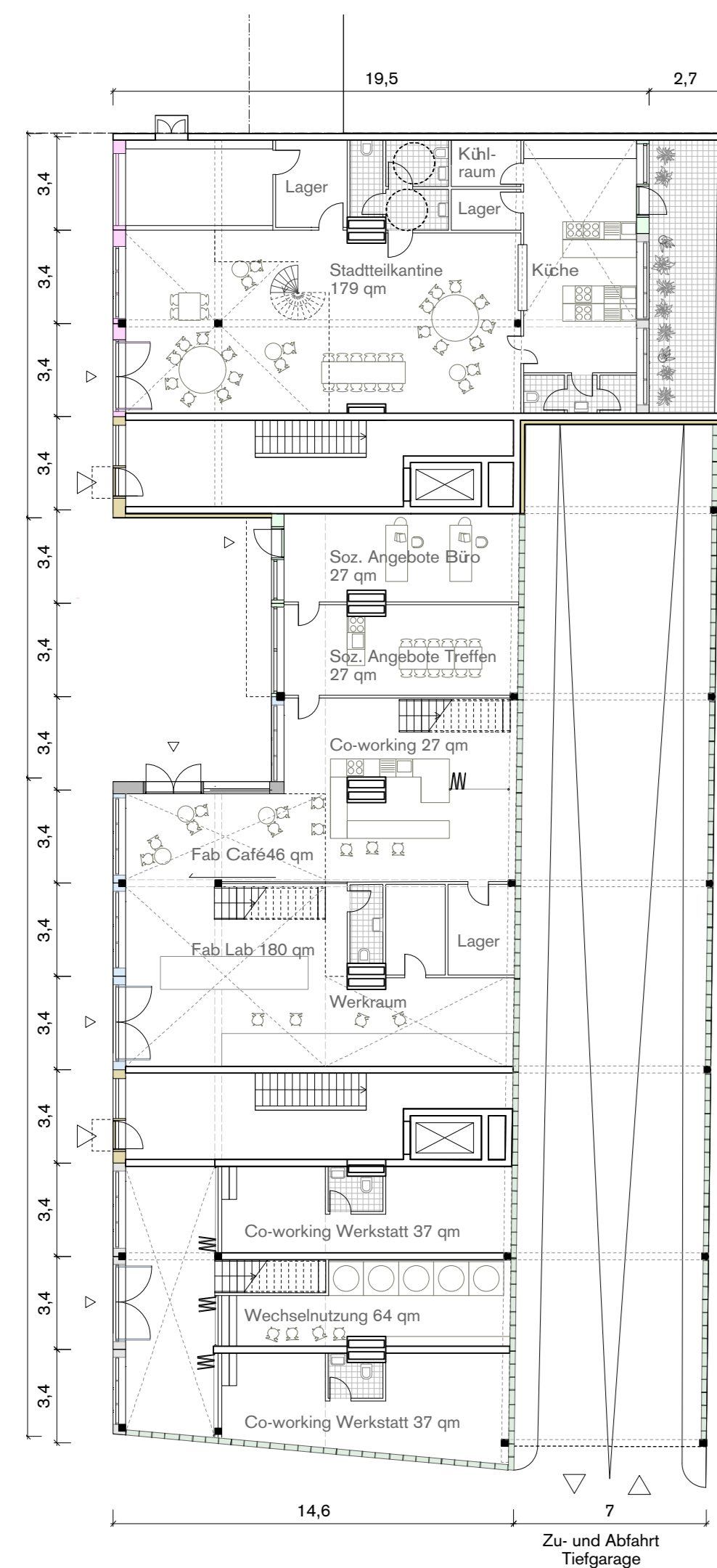


Basierend auf dem Prinzip der möglichen Schaltung von Funktionen und Räumen erlaubt die elementierter Modulfassade (B: 3.40 x H: 2.30) unterschiedliche Nutzungen und Wohnformen auch im Bezug zum Aussenraum abzubilden.

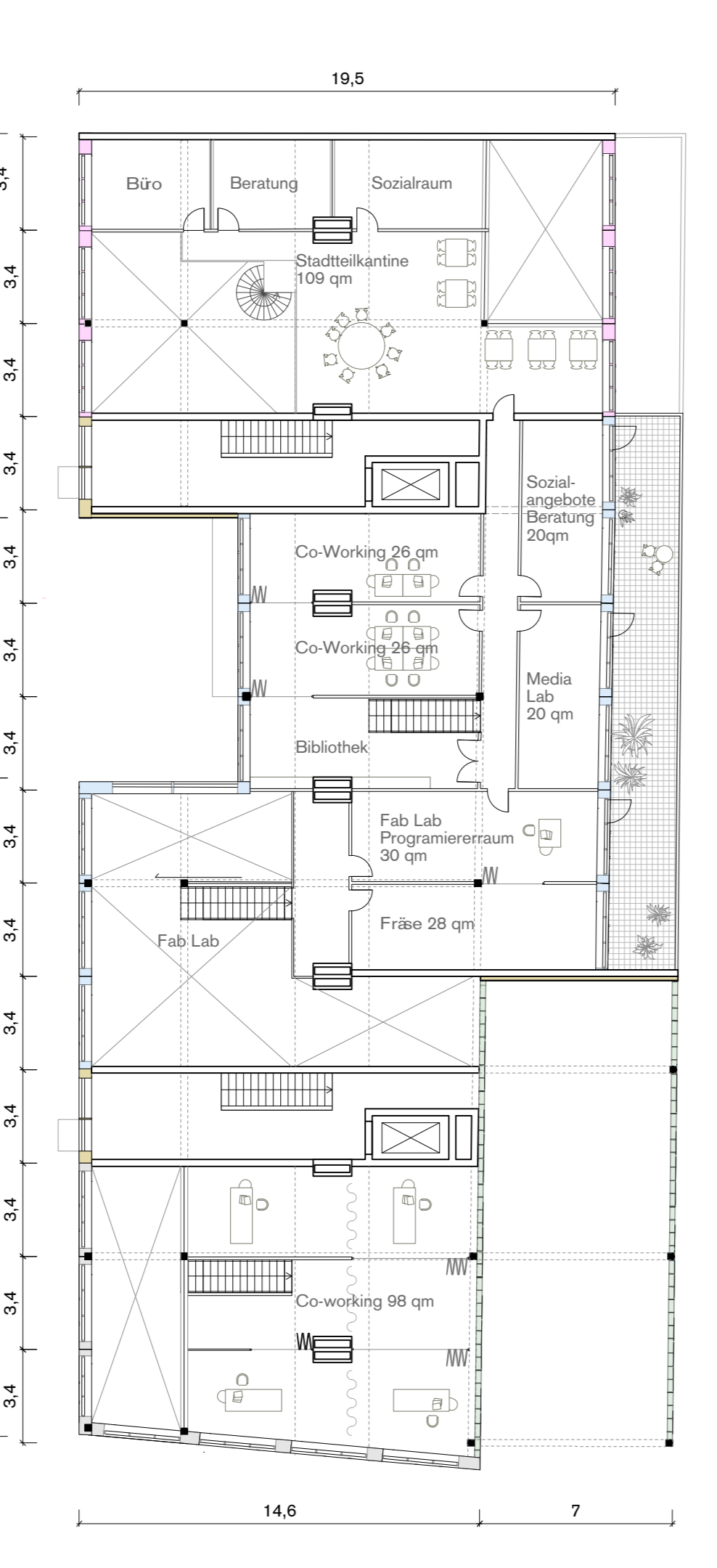
<- Fassade Wohngeschosse Optionshaus
- Deckenstütze in den Geschossen OG 1 bis OG 5 und Attiken in Massivbauweise, verputzt, Anstrich
- Laubgänge als thermisch entkoppelte Stb.-Fertigteile in elementierte Fassade integriert
- Balkongeländer aus beschichtetem Drahtgitter
- Mögliche Aussenwand- und Fensterelemente:
a) Holz-Glas-Fensterelemente mit Festverglasungs- und Schiebetürelement - innenliegendes Metall-Stabgeländer zur Fenstertür-Öffnung
b) Doppelschalige, transluzente Außenwand mit Polycarbonat-Stegplatten, ESG-Sicherheitsglas und integriertem Lüftungsfenster, optional mit Tüelement (Aluminium-Profilrahmen eloxiert)
c) Gedämmte Holzständer-Konstruktion mit hinterlüfteter Holzschalung, Holz-Festverglasungselement und 1-flügeliger Holz-Zugangstür, optional mit Holzfenster und geschlossener Brüstung als gedämmte Holzständer-Konstruktion bzw. in Massivbauweise, verputzt, Anstrich
d) Holz-Glas-Falt-Schiebeelemente im Bereich von gemeinschaftlich genutzten Räumen

<- Fassade EG + Galeriegeschoss Optionshaus
- Deckenstütze und Außenwände als elementierte und gedämmte Fassadenkonstruktion mit vorgehängten Beton-Fertigteilen
- Fensterelemente Co-Working mit Festverglasung und Lüftungsklappen als beschichtete Stahl-Glas-Konstruktion
- 2-flügeliges Zugangsportal aus gedämmte und beschichteten Stahltüren

Grundriss EG
1:200
Subkultur-Cluster



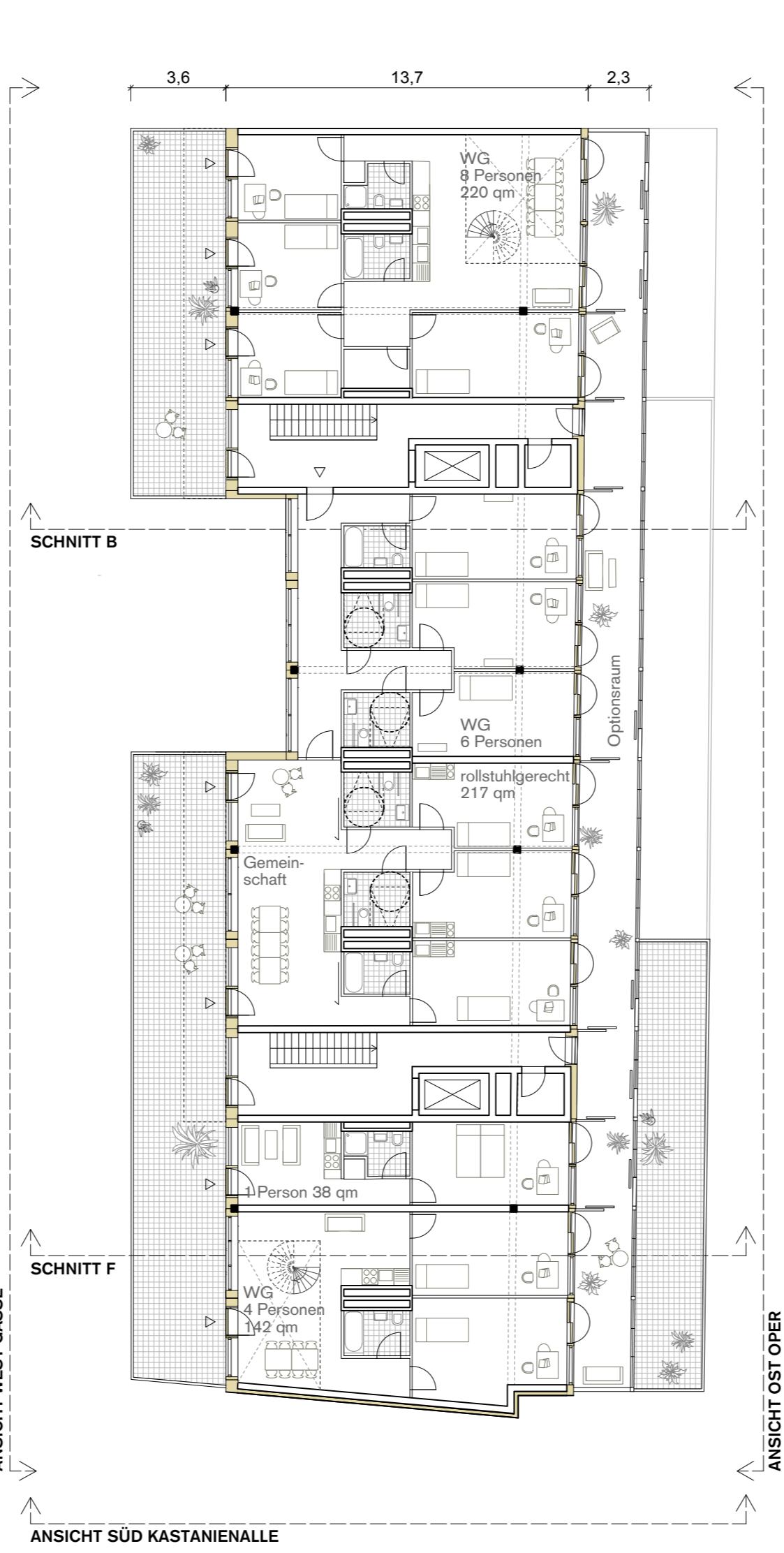
Grundriss Galerie
1:200
Subkultur - Cluster



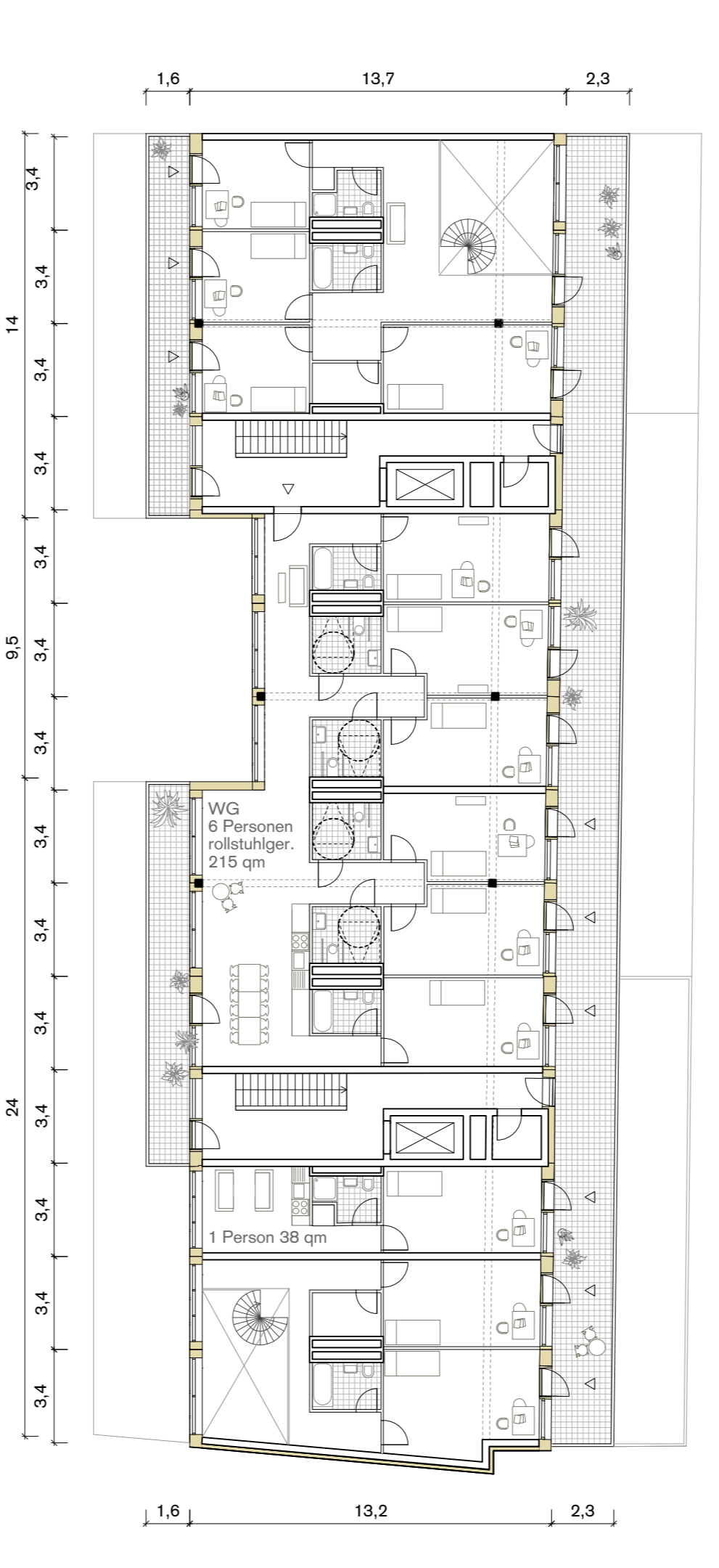
Ansicht West Quartiersgasse
1:200
Optionshaus



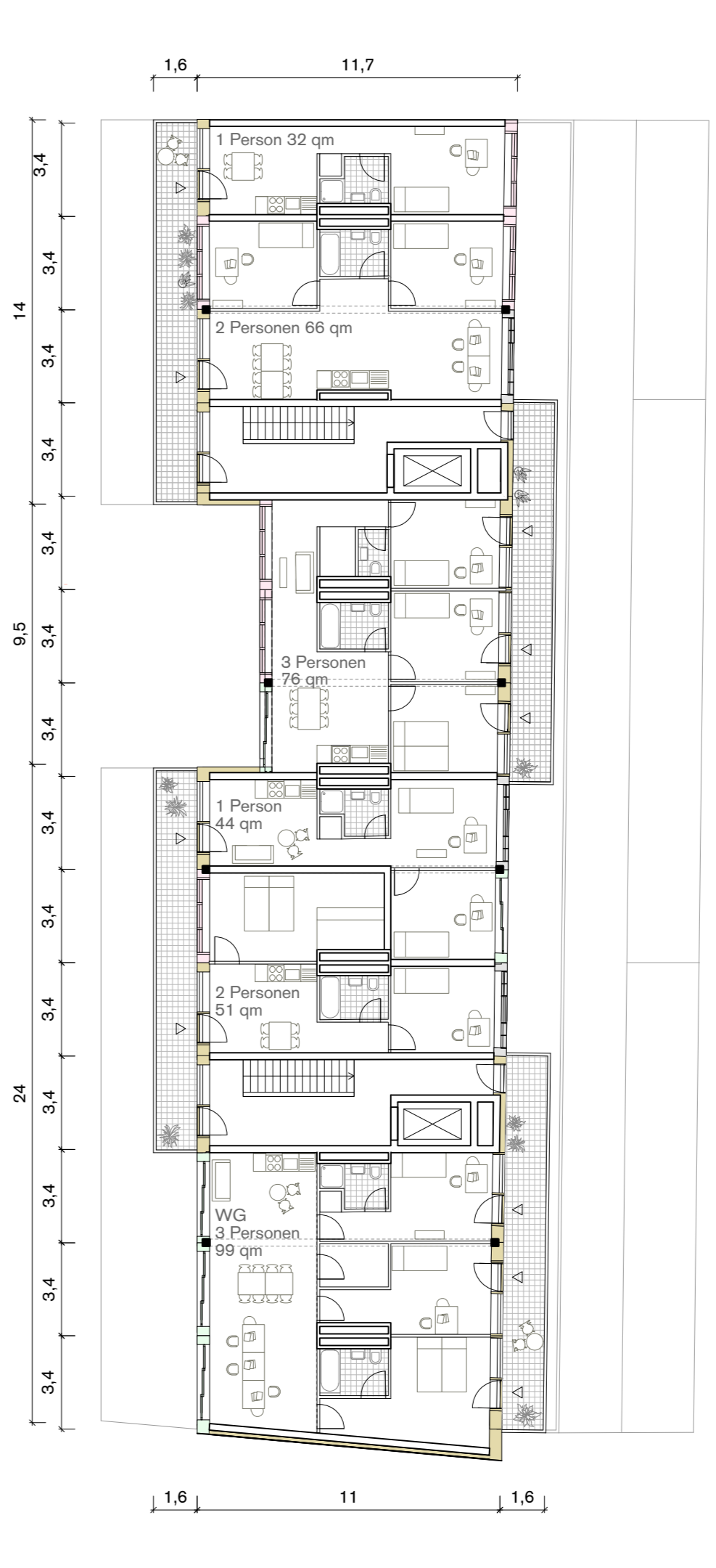
Grundriss OG 1
1:200
Wohngruppen



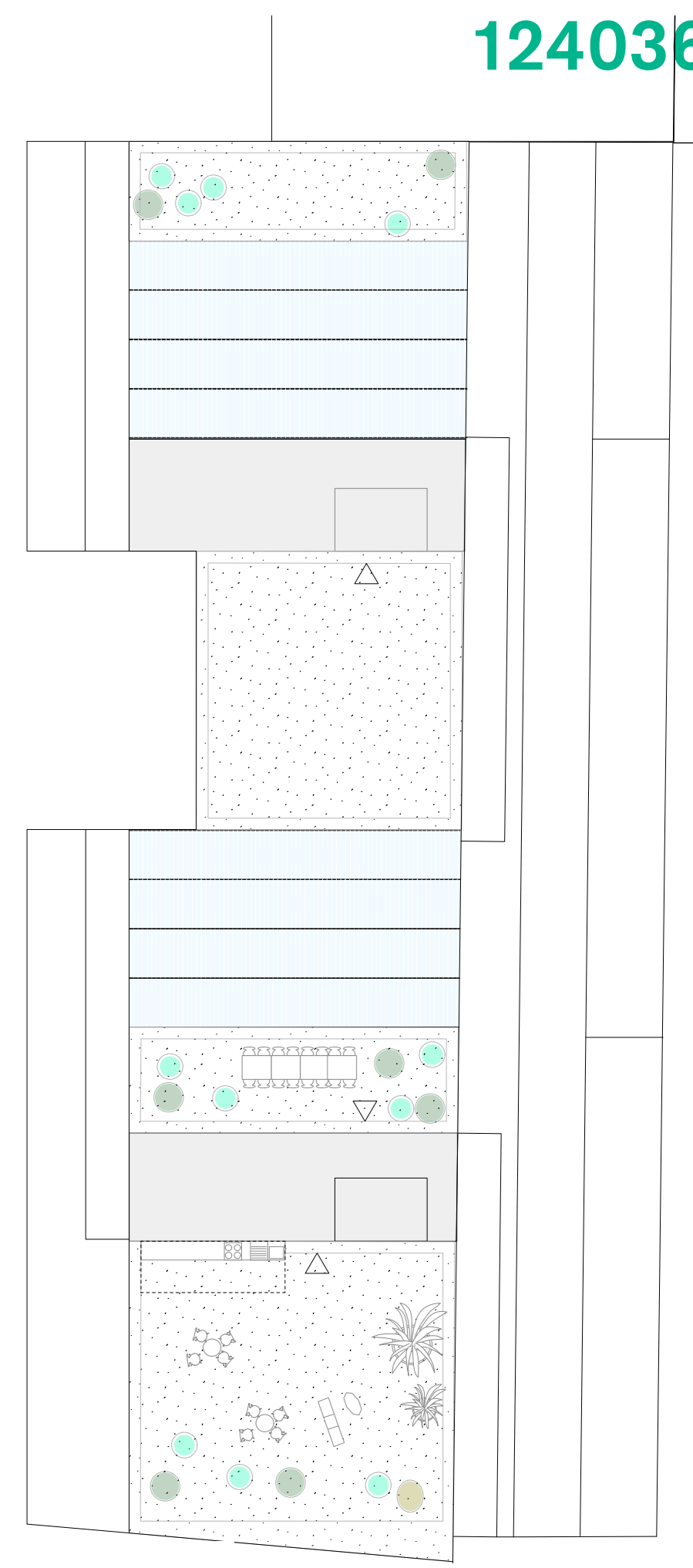
Grundriss OG 2
1:200
Wohngruppen



Grundriss OG 4
1:200



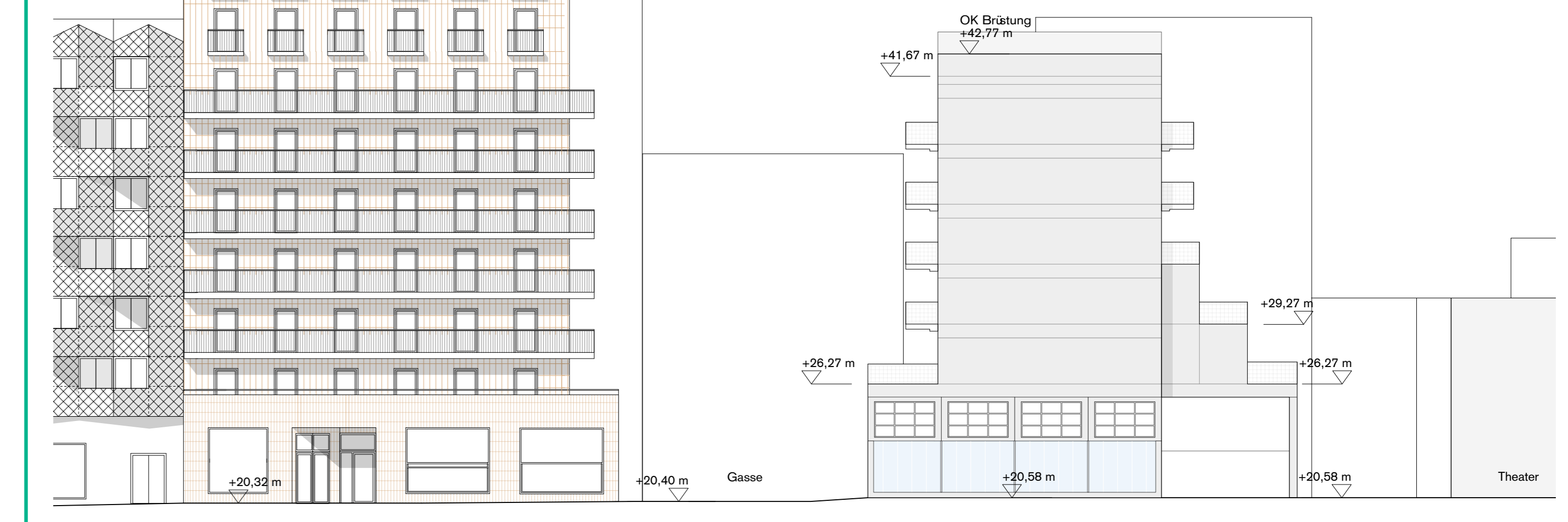
Dachaufsicht
1:200
Dachgarten
Hausgemeinschaft



Ansicht Ost
1:200
Optionshaus



Ansicht Süd Kastanienallee
1:200

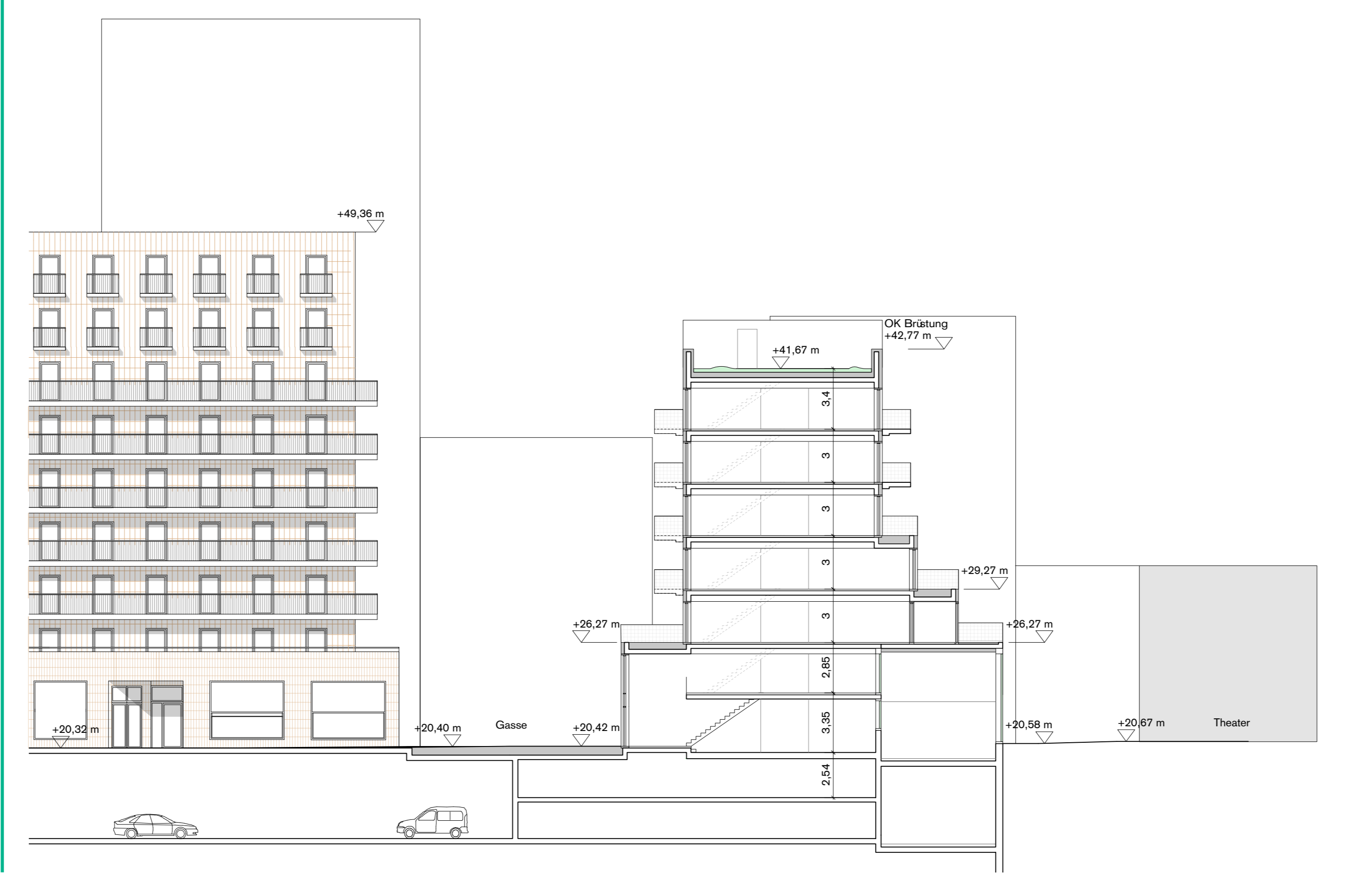


Lageplan und UG
1:500



Untergeschoss
1:500
2 Ebenen Kellergeschosse

Schnitt F
1:200
Optionshaus



Schnitt B
1:200

